

# Jahresbericht 2025



---

# Inhaltsverzeichnis

---



3-4

Vorwort des Vorstandes und  
der Geschäftsführung



5-11

Die Hausaufgabenhilfe



12-19

Flüchtlings- und Integrations-  
beratung: Asylsozialarbeit  
vor Ort



20-21

Behördenunabhängige Asyl-  
verfahrensberatung



22-27

Flüchtlings- und Integrations-  
beratung: Migrationsberatung  
vor Ort



28-34

Sprachbrücke: Integrations-  
und Berufssprachkurse für  
Erwachsene



35

Interkulturelle Großtages-  
pflege



36-39

Mit Migranten für Migran-  
ten (MiMi) - Interkulturelle  
Gesundheit



40-42

Begegnungsstätte  
Café international



43-45

Kultur & Begegnung:  
Frauenprojekte



46-49

Kultur & Begegnung:  
Rochuskapelle



50-53

Interkulturelle Kooperationen  
und Netzwerke



54-55

Bürgerengagement und  
zivilgesellschaftliche  
Unterstützung



56-59

Zum Schluss: Verein, Mit-  
arbeiter\*innen und Finanzen

# Vorwort des Vorstandes



v.l. Marcelo Costa e Silva, Christine Stöhr,  
Verónica Hidalgo Sánchez

## Liebe Leser\*innen, liebe Freund\*innen und Förder\*innen des Hauses International,

hinter uns liegt ein Jahr, das uns wieder einmal gezeigt hat, wie wertvoll gelebte Solidarität und ein starkes gesellschaftliches Miteinander sind. In Zeiten globaler Unsicherheiten, unberechenbarer Staatenlenker und bedrohlicher Stimmungsumschwünge fragen wir uns, wie viel Einfluss wir als Einzelne überhaupt haben, etwas zum Guten zu bewirken.

Ein arabisches Sprichwort sagt:

**„Willst du dein Land verändern, verändere deine Stadt. Willst du deine Stadt verändern, verändere dein Haus. Willst du dein Haus verändern, verändere dich selbst.“**

Wir finden, das passt ganz gut. Während wir an den großen weltpolitischen Zusammenhängen oft wenig ändern können, liegt es in unserer Hand, wie wir hier in Landshut miteinander umgehen. Integration ist kein statischer Zustand, sondern ein täglicher Prozess des gegenseitigen Kennenlernens direkt vor unserer Haustür. Gerade darin liegt eine große Freude. Es ist die spannende Vielfalt der Sprachen, Traditionen und Lebensentwürfe, die unser Haus International jeden Tag aufs Neue mit Energie füllt. Wir lassen uns positiv verändern.

Das Thema Veränderung begleitet uns aktuell jedoch nicht nur im gesellschaftlichen Kontext, sondern auch ganz unmittelbar quasi in unseren eigenen vier Wänden. Das Haus International steht vor bedeutenden personellen und strukturellen Veränderungen. Wie das Sprichwort andeutet, bedeutet Wandel immer auch eine Chance zur Erneuerung. Wir nehmen diese Herausforderungen an, um unser Haus zukunftsfähig aufzustellen und weiterhin ein verlässlicher Ankerpunkt in einer sich wandelnden Stadtgesellschaft zu sein.

Dass unser Fundament trägt, hat das Jahr 2025 bewiesen. Ob bei der Eröffnung der Interkulturellen Wochen mit Keynote und Musik von Kokonelle, bei

**Frau Christine Stöhr**  
(1. Vorsitzende)

**Frau Verónica Hidalgo Sánchez**  
(2. Vorsitzende)

**Herr Marcelo Costa e Silva**  
(Schatzmeister)

einer unserer Ausstellungen, den Mitmachaktionen, den Konzerten oder dem interkulturellen Maifest mit unserem ersten bunten Maibaum im Innenhof – unser Haus war stets ein lebendiger Ort der Begegnung.

Sie, liebe Leser\*innen, tragen dieses Haus wahrscheinlich bereits als Mitglieder und Weggefährt\*innen mit. Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Damit wir den anstehenden Wandel kraftvoll gestalten können, bauen wir auf eine noch breitere Basis. Ein Haus ist nur so stabil wie sein Fundament – und jede neue Stimme stärkt unsere Gemeinschaft.



Wir möchten Sie daher einladen: Werden Sie Botschafter\*innen für unsere Idee! Erzählen Sie Freund\*innen und Bekannten von unserer Arbeit und begeistern Sie neue Mitstreiter\*innen für eine Mitgliedschaft oder Mitarbeit. Gemeinsam geben wir der Offenheit und Toleranz in Landshut noch mehr Gewicht.

Unser herzlicher Dank gilt allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, die das Leben im Haus International mitgestalten, den Vereinsmitgliedern sowie den Zuschussgebern und unseren Spender\*innen.

Dieser Jahresbericht lädt Sie ein, auf Highlights und den Alltag des Jahres 2025 zurückzublicken und zu erfahren, wie das Haus International aktuell dasteht. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen die Zukunft des Vereins und des Hauses International zu gestalten.

Landshut, im Mai 2026  
Christine Stöhr, 1. Vorsitzende



# Vorwort der Geschäftsführung



**Frau Annelies Huber**  
Geschäftsführerin

## Liebe Freund\*innen und Unterstützer\*innen des Haus International,

„Schwierige Zeiten“ – so hieß die erste Ausstellung in der Rochuskapelle im Jahr 2025. Aflan Gasimov, ein junger Geflüchteter aus Aserbeidschan verarbeitete darin seine Zeit in einer Landshuter Asylunterkunft in eindrücklichen Bildern.

Schwierige Zeiten brachen 2025 auch für das Haus International an. Die seit Mai 2025 verfolgte restriktive migrationspolitische Ausrichtung der neuen Bundesregierung – die sogenannte Migrationswende – gefährdet das, was wir an Integrationsleistungen und Fortschritten in den letzten Jahrzehnten erreicht haben. Strukturen, die mit Expertise und viel Herzblut von engagierten Haupt- und Ehrenamtlichen aufgebaut wurden, werden zurückgebaut oder sind in ihrer Existenz gefährdet.

Zugleich verschärft sich ein gesellschaftliches Klima aus Unsicherheit und Angst, das sich spürbar auch auf zivilgesellschaftliches Engagement im Bereich Integration auswirkt. Besonders betroffen sind Migrant\*innen, Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund – rund ein Drittel der Bevölkerung –, die sich zunehmend nicht mehr als selbstverständlicher Teil dieser Gesellschaft wahrgenommen sehen.

Die Integrationsarbeit und zivilgesellschaftliche Projekte stehen unter dem Druck wachsender gesellschaftlicher Polarisierung und einschneidender Mittelkürzungen.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht nicht von selbst, sondern muss aktiv gestaltet werden – durch Begegnung, Teilhabe und den Ausbau verbindender Strukturen. Doch wie soll das ohne entsprechende politische Unterstützung und ausreichende Förderung gelingen?

Wir begrüßen es sehr, dass auf kommunaler Ebene an nachhaltigen Strukturen zur Koordinierung und Steuerung des Integrationsgeschehens weitergearbeitet wird, insbesondere im Rahmen des städtischen Integrationskonzepts. Wir verbinden mit der Hoffnung auf seine zügige Fertigstellung auch die Erwartung weiterer Fortschritte bei interkulturellen Öffnungs- und Beteiligungsprozessen. Vor dem Hintergrund der gesamtpolitischen Gemengelage bleibt jedoch offen, welche Wirkung lokale Maßnahmen entfalten können.

Unser Engagement für die Rechte aller Menschen und für ein solidarisches, friedliches Miteinander bleibt unverzichtbar und darf nicht nachlassen! Alle Engagierten – haupt- wie ehrenamtlich – sind gefordert, sich klar zu positionieren und Verantwortung zu übernehmen. Gerade weil wir in zentralen gesellschaftlichen Bereichen tätig sind, in denen unsere Werte in der Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wirksam werden, tragen wir eine besondere Verantwortung für die Stärkung demokratischer Strukturen.

Von Herzen danken wir allen Mitarbeiter\*innen, Förderer\*innen und Zuschussgeber\*innen für ihre wertvolle Unterstützung, ohne die unsere Arbeit so nicht möglich wäre. Sie alle tragen dazu bei, die Welt ein Stück friedlicher und solidarischer zu gestalten. Für die kommenden Herausforderungen hoffen wir weiterhin auf dieses starke gemeinsame Miteinander!

Landshut, im Mai 2026

Annelies Huber, Geschäftsführerin

# DIE HAUSAUFGABENHILFE

Im Jahr 2025 gestaltete sich die Arbeit in der interkulturellen Kinder- und Jugendarbeit bis Juli sehr positiv. Die Kooperation und Bündelung der Ressourcen im Fachkräfteteam gewährleistete eine hohe Qualität und Bindung in der Hausaufgabenhilfe.



Praktikant\*innen in der Hausaufgabenhilfe

## Das Team der Hausaufgabenhilfe in der Krise

Das Fachkräfteteam bestand aus Kristina Kronschnabl (Bachelor of Education) als Projektleitung der interkulturellen Kinder- und Jugendarbeit und Gruppenleitung der Schüler\*innen der Sekundarstufe I sowie Marie Vogel (Sozialpädagogin BA) als Gruppenleitung der Grundschulgruppe. Im Herbst fielen leider beide Fachkräfte aufgrund von Krankheit langfristig aus. Die Hochschulpraktikantin mußte ihr Praktikum wechseln, weil keine Anleitung im Fachbereich mehr zur Verfügung stand. Ab Mitte Oktober konnte die Hausaufgabenhilfe dann nur noch mit einer Notbetreuung mit Aushilfen weitergeführt werden.

Erfreulich war, dass die BFD- und die FSJ-Stelle wieder besetzt werden konnten. Neben dem zusätzlich eingesetzten Werkstudenten waren im vergangenen Jahr zwei Hochschulpraktikantinnen und fünf FOS-Praktikanten abschnittsweise in der Kinder- und Jugendarbeit tätig. Aufgrund personeller Ausfälle kamen viele Vertretungen zum Einsatz, die bei der Hausaufgabenhilfe und den Freizeitangeboten unterstützten.

## Erfolgreiche Kleingruppenförderung in der Hausaufgabenhilfe

Die Arbeit in Kleingruppen wurde weitergeführt. Insgesamt standen 25 Betreuungsplätze zur Verfügung, wobei in jeder der vier Kleingruppen täglich fünf bis sieben Schüler\*innen für 1,5 Stunden gefördert wurden. Durch einen sehr guten Betreuungsschlüssel von bis zu drei Betreuer\*innen pro Kleingruppe konnte die Förderung der Schüler\*innen sehr abwechslungsreich und differenziert gestaltet werden. Dies wiederum führte zu einer Verbesserung der schulischen Leistungen und Konzentrationsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen.

Die Vielfalt der Schüler\*innen der Hausaufgabenhilfe war weiterhin sehr ausgeprägt. Insgesamt stammten die Kinder und Jugendlichen aus 16 unterschiedlichen Herkunftsländern. Die Fachkräfte wurden durch Ehrenamtliche, Freiwilligendienstleistende, Praktikant\*innen der Fachoberschule sowie durch Studierende der HAW Landshut unterstützt. Eine multikulturelle und diversitätssensible Arbeitsweise stand dabei im Fokus.

Der Bedarf nach einer außerschulischen, nachmittäglichen Betreuung und Förderung blieb weiterhin hoch. Die Warteliste blieb lang. Aufgrund der personellen Engpässe konnten ab Oktober aber keine Kinder mehr aufgenommen werden.



## Interessensgruppen

In der Hausaufgabenhilfe lag der Schwerpunkt nicht nur auf der schulischen Förderung. Ergänzende Interessensgruppen ermöglichten eine ganzheitliche Bildung mit Schwerpunkten auf künstlerischer und sprachlicher Bildung, Sozialkompetenz sowie Gesundheitserziehung. Analog zum Vorjahr wurden 2025 die Mädchen- und Jungengruppen durchgeführt, welche geschützte Räume für geschlechterspezifische Themen boten. Gleichmaßen beliebt war die Gruppe Kochen und Backen. Neben Lieblingsgerichten wurde hier ein besonderer Fokus auf gesunde Ernährung gelegt. Themen der Interessensgruppen im Jahr 2025 waren wissenschaftliches Experimentieren, Rap-Musik, Volleyball, Jonglieren, Mangazeichnen, Malen oder auch szenisches Spielen.



## Ferienprogramme, Ausflüge und Feiern



Ausflug Nymphenburg

Das Ferienprogramm des Jahres 2025 bot den Schüler\*innen eine Vielzahl spannender Aktivitäten wie den Ausflug zum Naturkundemuseum Nymphenburg, den Besuch des Bayernparks in Reisbach, den Ausflug zum Laser Tag nach Neufahrn und zum Gnadenhof Gut Aiderbichl. Darüber hinaus nahmen die Kinder und Jugendlichen begeistert an zwei Workshops mit Künstler\*innen teil, ebenso wie am American Football-Event, das in Zusammenarbeit mit dem Verein Black Knights organisiert wurde.

Besonderer Dank gilt dem Lions Club Landshut-Wittelsbach für die großzügige Spende von 2.500 Euro, wodurch solche Erlebnisse erst realisiert werden konnten.

Zusätzlich fanden Ausflüge statt, die gleichermaßen zur Motivation und (Allgemein)Bildung der Schüler\*innen beitrugen, z.B. der Besuch der Sikh-Gemeinde in Regensburg oder Ausflüge in die Stadtbücherei und ins Jugendzentrum. Darüber hinaus waren Schlittschuhlaufen und Kinobesuche im Angebot. Auch festliche Anlässe wie Ostern und Weihnachten wurden gefeiert, ebenso wie internationale Festlichkeiten, darunter das Zuckerfest.



Spendenübergabe des Lions Clubs Landshut-Wittelsbach



## Ehrenamtliche als wichtige Säule der Hausaufgabenhilfe

2025 konnten noch mehr Ehrenamtliche für die Hausaufgabenhilfe und Bildungspatenschaften eingesetzt werden als im Vorjahr. Insgesamt waren 20 Ehrenamtliche regelmäßig tätig, davon 7 Bildungspaten in der Einzelnachhilfe sowie 13 Ehrenamtliche in der Hausaufgabenhilfe.

Die Bereiche, die Ehrenamtliche im Projekt abdeckten, waren vielfältig. Sie gingen über die Unterstützung von Schüler\*innen in der Hausaufgabenhilfe und den Bildungspatenschaften hinaus und betrafen ferner die Leitung von Interessensgruppen sowie die Begleitung von Schüler\*innen bei gemeinsamen Freizeitaktivitäten (Ausflüge, Ferienprogramme).

Im Jahre 2025 wurden vier Ehrenamtstreffen abgehalten, die mit großem Interesse angenommen wurden - ein interaktiver Vortrag zum Thema Pubertät, zwei Workshops zum Thema Gewaltschutz sowie eine Weihnachtsfeier. Ziel dieser Treffen war es, die ehrenamtlichen Helfer\*innen pädagogisch fort- und weiterzubilden sowie den gegenseitigen Austausch anzuregen. Zudem wurden mit den Ehrenamtlichen in regelmäßigen Abständen Einzelgespräche geführt, um deren individuelle Anliegen zu besprechen, Feedback zu äußern und/oder sich allgemein über Erlebnisse und Herausforderungen in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen auszutauschen.

Wir bedanken uns sehr herzlich für die wertvolle und engagierte Arbeit der Ehrenamtlichen in der interkulturellen Kinder- und Jugendarbeit. Fast alle Ehrenamtlichen haben auch in der Krise ab Herbst weitergemacht!





Kunstwerkstatt



Ausflug Aiderbichl

## Zusammenarbeit mit den Eltern

In der Arbeit mit Kindern stellte die vertrauensvolle und niedrigschwellige Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten eine zentrale Grundlage unseres Handelns dar. Dies umfasste neben Gesprächen „zwischen Tür und Angel“ auch Telefonate, Mailings und längere Elterngespräche, teilweise mit dem Jugendamt oder den Lehrkräften der Schüler\*innen. Wo möglich und nötig wurden Sprach- und Kulturmittler\*innen hinzugezogen, um Missverständnisse zu vermeiden. 2025 fanden zudem zwei Elterntreffen statt. Neben aktuellen Informationen aus der Hausaufgabenhilfe, konnten die Eltern hier ihre Anliegen und Wünsche einbringen. Auch hatten die Elternabende ein Schwerpunktthema. Im Jahr 2025 waren dies Grenzen setzen und Gesunde Ernährung. Ziel war immer auch die Stärkung der Erziehungskompetenz im Sinne des Empowerment.

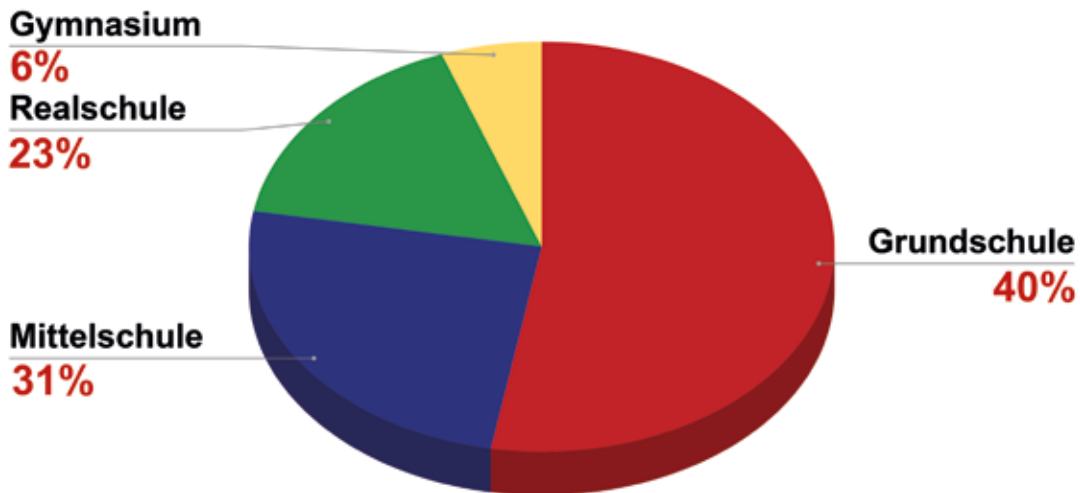
## Kooperation mit den Schulen

Die Zusammenarbeit mit den Schulen bestand aus Gesprächen mit den Lehrkräften und den JAS-Kräften (Jugendsozialarbeit an Schulen). Inhalt der persönlichen Gespräche, Telefonate und zahlreichen E-Mails waren neben dem Lernverhalten und Förderbedarfen der Schüler\*innen im schulischen Bereich zunehmend auch das Sozialverhalten und aktuelle Belastungen der Kinder und Jugendlichen im Schulalltag wie Mobbing, Diskriminierung oder Traumata. Die Zusammenarbeit mit den fünf Grundschulen, zwei Mittelschulen, einer Realschule sowie zwei Gymnasien gestaltete sich positiv. Insgesamt fanden 138 Kontakte mit Lehrkräften und Schulsozialarbeiter\*innen statt.



Elternabend

### Hausaufgabenbetreuung 36 Schüler\*innen nach Schularten



## Gewaltschutz als gemeinsame Aufgabe

Nach der Fertigstellung des Gewaltschutzkonzepts im Vorjahr lag 2025 der Fokus auf der Umsetzung im Alltag. Beschwerdestrukturen wie die Wahl von Gruppensprecher\*innen, ein kindgerechtes Beschwerdediagramm, Briefkästen sowie ein „Check-In“ mit Gefühlstieren/-karten erleichterten Gespräche über persönliche Anliegen. Ergänzend fand wieder ein Kinderrechte-Workshop statt. Auch das Team wurde geschult: Mitarbeitende nahmen an Fortbildungen zur Umsetzung von Gewaltschutzkonzepten, Partizipation und Gewaltprävention teil. Die daraus gewonnenen Impulse flossen in die Weiterentwicklung des Konzepts ein.



Auf dem Familienfest

## Kooperationen

Eine enge Zusammenarbeit fand weiterhin mit dem Stadtjugendring (SJR) und dem Projekt Kinderfreundliche Kommune statt. Auch die Kooperation mit der Hochschule wurde fortgeführt. Frau Prof. Dr. Wolff (HAW Landshut) leitete einen Workshop zum Thema Gewaltformen. Besonderer Dank gilt dem Stadtjugendamt, explizit Herrn Börgl, dem Sachgebietsleiter Soziale Dienste, der die Einrichtung als Insofern erfahrene Fachkraft unterstützte. Des Weiteren fand eine Zusammenarbeit mit der koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi) der Stadt Landshut statt, die jährlich auch das Familienfest in Landshut veranstaltet, an dem wir uns wieder mit einem Info- und Aktions-Stand beteiligten.

Die Hausaufgabenhilfe wird gefördert von:



Stadt  
Landshut



Bayerisches Staatsministerium des  
Innern, für Sport und Integration



Landkreis Landshut  
Wohlfühlen. mitten. in. Bayern.

Annelies Huber, Geschäftsführerin (in Vertretung)



# FLÜCHTLINGS- UND INTEGRATIONSBERATUNG: ASYLSOZIALARBEIT VOR ORT

Das Beratungsangebot richtet sich an anerkannte, abgelehnte sowie sich im Asylverfahren befindende Personen in den Gemeinschaftsunterkünften (GU) in der Niedermayerstraße (85, 87, 89) und der Porschestraße 5 in Landshut sowie an Personen im Asylverfahren oder mit Ablehnung, die privat im Stadtgebiet wohnen.



**A**m Standort Niedermayerstraße waren 2025 Dimitri Borodin, Marco Holzinger, Stephanie Klinnert und Sofia Piovano als Berater\*innen tätig; ab März ergänzte Anja Koren Bejtulai das Team. Unterstützt wurde es durch Mariam Alali Alahmet und Sandra Antón Garcia als Assistenz bzw. Unterstützungskräfte. In der Porschestraße 5 waren Michelle Wehner und Evi Dierauff ganzjährig als Beraterinnen im Einsatz, bis Ende Februar unterstützt von Samra Szemraj.

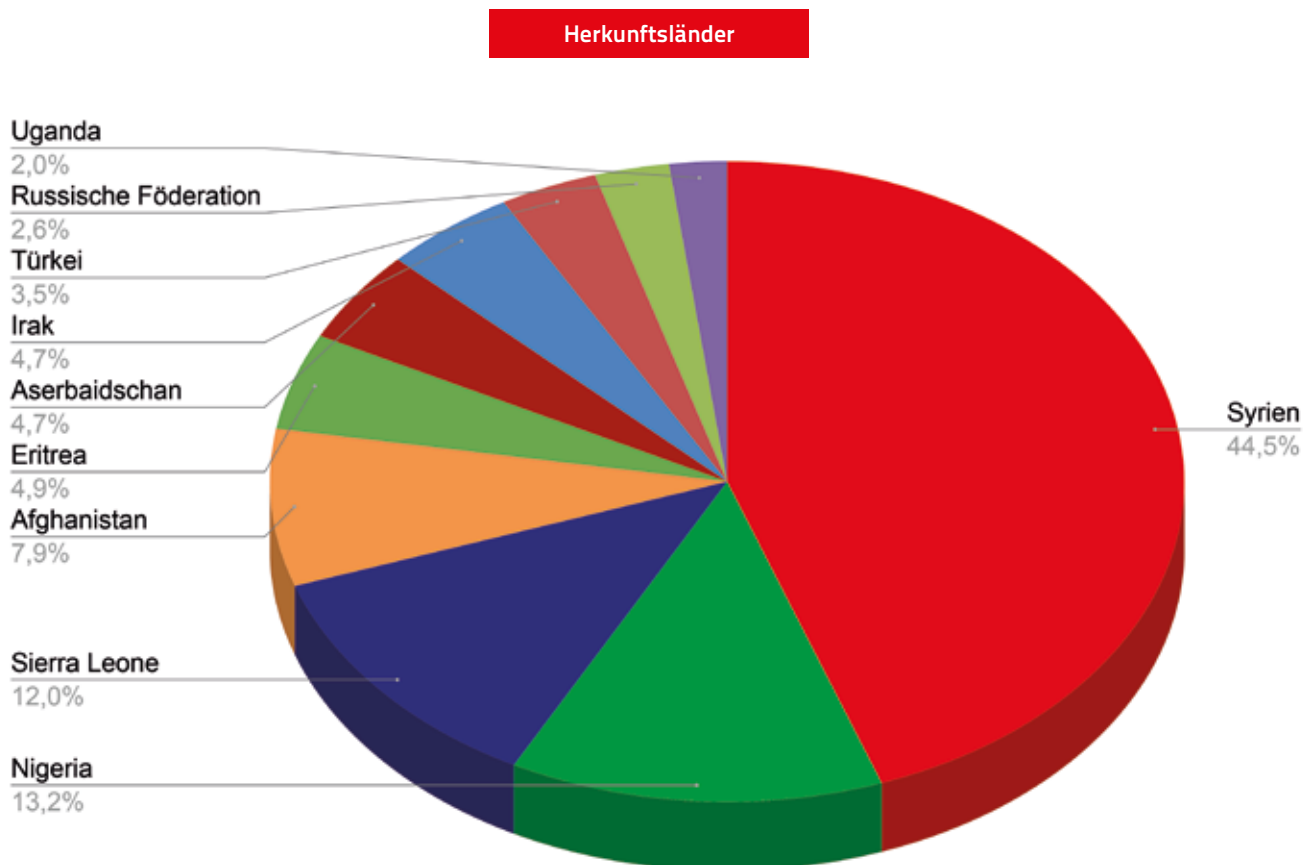
Das Jahr war erneut von hohen Anforderungen geprägt. Politische und gesellschaftliche Debatten sowie gesetzliche Änderungen führten zu Unsicherheiten und erforderten kontinuierliche fachliche Anpassungen. Komplexe Fallkonstellationen, laufende Verfahren, Umzüge und Integrationsfragen bestimmten den Alltag. Dennoch konnte eine verlässliche Unterstützung gewährleistet und bedarfsgerechte Angebote umgesetzt werden.

## Bewohner\*innen der staatlichen Gemeinschaftsunterkünfte

Die Asylsozialberatung blieb 2025 das zentrale Element der Arbeit und umfasste persönliche Gespräche, alltagsnahe Begleitung sowie Unterstützung in gesundheitlichen und sozialen Fragen. Insgesamt wurden 343 Personen und 199 Familienangehörige erreicht (542 Personen). Es gab 3.710 Beratungen, darunter 1.847 persönliche Gespräche in der Unterkunft, 882 Kurzberatungen und 981 digitale Kontakte.

Die meisten Klient\*innen stammten aus Syrien, Nigeria, Sierra Leone und Afghanistan. Die Unterkünfte waren weiterhin stark ausgelastet: In der Niedermayerstraße lebten durchschnittlich 500 Personen, in der Porstestraße bis zum Sommer etwa 140, dann nur noch 60.

Die Beratung wurde durch Dolmetscher\*innen, vor allem für Arabisch, unterstützt. Herausforderungen blieben u. a. unklare Abläufe bei Behörden, fehlende Kindergartenplätze und angespannter Wohnraum, besonders für Familien und vulnerable Gruppen.



## Chancenaufenthalt

Ein Schwerpunkt lag 2025 auf der Begleitung von Klient\*innen im Chancenaufenthalt. Nach Ablauf der 18-monatigen Frist verlagerte sich der Fokus auf den Übergang in langfristige Aufenthaltstitel (§ 25a/§ 25b AufenthG). Insgesamt stellten 18 Personen Anträge: Neun wurden positiv entschieden (24 Personen erhielten einen Aufenthaltstitel), vier abgelehnt, weitere sind noch in Bearbeitung. Der Erfolg hing stark von individuellen Voraussetzungen ab, insbesondere von Sprachkenntnissen und geklärteter Identität. Zudem zeigte sich eine strukturelle Problematik: Familienangehörige erhalten einen Aufenthaltstitel nur bei bestehender Lebensgemeinschaft, was Betroffene teils in belastenden Situationen hält.

## Zur Situation afghanischer Geflüchteter

**M**igrationspolitische Entwicklungen prägten 2025 viele Beratungen von Afghan\*innen. Einzelne Abschiebungen und die zeitweise Aussetzung des Familiennachzugs führten zu großer Verunsicherung und erhöhtem Beratungsbedarf zu aufenthaltsrechtlichen Perspektiven. Die Beratung fokussierte sich daher auf Einordnung der Lage, realistische Perspektiven und psychosoziale Unterstützung.

Bei der Passbeschaffung konnten Reisepässe über Konsulate (München, Bonn) oder online beantragt werden; seit Dezember 2025 werden diese wieder anerkannt. Tazkiras, also nationale Ausweise, die zum Teil der Identitätsklärung dienen können, bleiben nicht erhältlich. Eine Beantragung der Reisepässe über die Botschaft in Berlin ist ausgeschlossen, da die Botschaft vorübergehend keine Reisepässe ausstellt. Gleichzeitig fordern Ausländerbehörden aber teils auch anerkannte Schutzberechtigte zur Passbeschaffung auf, was rechtlich umstritten ist und eine Einzelfallprüfung erfordert.

## Zur Situation syrischer Geflüchteter

**E**in großer Teil der Beratungsarbeit betraf auch 2025 Geflüchtete aus Syrien, die weiterhin die größte Gruppe bildeten. Ihre Situation war von erheblicher Unsicherheit geprägt. Nach dem Machtwechsel in Syrien Ende 2024 setzte das BAMF viele Asylverfahren vorübergehend aus. Ein Urteil des Verwaltungsgerichts Karlsruhe führte jedoch dazu, dass Verfahren wieder individuell geprüft werden müssen. Dies sorgte für zusätzliche Dynamik und Beratungsbedarf.

Der Bundestag hat am 27. Juni 2025 beschlossen, dass Flüchtlinge mit subsidiärem Schutzstatus in den nächsten zwei Jahren keine Familienangehörigen nach Deutschland nachholen dürfen. Sehr viele syrische Flüchtlinge haben diesen Schutzstatus und sind davon betroffen. Nur in Härtefällen können noch Visa erteilt werden. Zahlreiche Studien betonen die psychische Belastung, die die Trennung von der Familie für Menschen darstellt. Wenn Flüchtlinge ihre Familienangehörigen nicht nachholen können, erschwert das ihre Integration im neuen Land.



„Mein Interview“  
Bild von Afian Gasimov

Auch freiwillige Rückkehrprozesse erwiesen sich als langwierig und schwierig, trotz finanzieller Unterstützung. Große Probleme bestehen weiterhin v. a. in den Bereichen Bildung, Gesundheitsversorgung und Arbeitsmarkt. Gegen Jahresende wurden zudem erste negative Asylentscheidungen bekannt, insbesondere für junge alleinstehende Männer, was die Unsicherheit weiter erhöhte.

## GEAS-Reform (Gemeinsames Europäisches Asylsystem):

**A**us aktuellem Anlass soll auch ein Blick auf die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) erfolgen. Diese Reform wird die Asylverfahren innerhalb der Europäischen Union stärker vereinheitlichen und verbindliche Vorgaben für Zuständigkeiten, Verfahrensabläufe und Fristen schaffen.

Erste Hinweise deuten darauf hin, dass künftig ein Teil der Asylverfahren verstärkt an den EU-Außengrenzen oder in speziell dafür geschaffenen Einrichtungen durchgeführt werden soll. Dadurch würden bestimmte Verfahrensschritte bereits an diesen zentralen Orten erfolgen, bevor Schutzsuchende Zugang zu den regulären Aufnahme- und Beratungsstrukturen erhalten. Für die Beratungsarbeit ist es nötig, sich frühzeitig auf veränderte Abläufe einzustellen. Die weiteren Entwicklungen werden daher kontinuierlich beobachtet, um die Beratungsprozesse entsprechend anzupassen und auch unter neuen Rahmenbedingungen eine verlässliche, passgenaue und rechtssichere Unterstützung der begleiteten Schutzsuchenden sicherzustellen.



„Nacht im Ausländerheim“  
Bild von Afian Gasimov

## Schließung der Gemeinschaftsunterkunft in der Porschestraße

Ende 2025 wurde die GU in der Porschestraße geschlossen. Die Umsetzung erfolgte schrittweise durch die Regierung von Niederbayern und wurde mit dem baulichen Zustand des Gebäudes sowie der fehlenden Eignung für einen Weiterbetrieb begründet. Aus Sicht der Beratungsstelle war die Schließung jedoch durch erhebliche Herausforderungen in Planung, Kommunikation und Abstimmung geprägt. Wiederholt angebotene fachliche Unterstützung, insbesondere bei Bedarfsprüfungen und der sozialverträglichen Gestaltung der Umverteilungen, wurde nur teilweise einbezogen. Die Informationsweitergabe erfolgte zum Teil kurzfristig und in enger zeitlicher Taktung, was die Umsetzung für Bewohner\*innen und Fachstellen deutlich erschwerte.

Die Beratungsstelle hat diese Entwicklungen der zuständigen Regierung von Niederbayern kritisch rückgemeldet und die aus ihrer Sicht bestehenden Problemlagen im Ablauf der Umverteilungen klar benannt. Im Anschluss blieb sie im Austausch mit den zuständigen Stellen, um einzelne Fälle zu klären und die Umsetzung der Verlegungen im Sinne der Betroffenen bestmöglich zu begleiten.

Besonders betroffen waren vulnerable Gruppen wie Familien und Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen oder Behinderungen. Während alleinstehende und erwerbstätige Personen meist unkompliziert verlegt werden konnten, führten Verlegungen in strukturschwache Regionen für andere Klient\*innen zu erheblichen Belastungen, etwa durch schlechtere medizinische Versorgung, eingeschränkte Betreuungsangebote und den Verlust sozialer Netzwerke. Auch die kurzfristige Organisation der Umzüge stellte, insbesondere im Zusammenhang mit Hilfsmitteln und medizinischer Versorgung, eine große Herausforderung dar.

Die Kommunikation war zeitweise widersprüchlich; verbindliche Entscheidungen zur Schließung wurden oft erst spät und kurzfristig an die Betroffenen vermittelt. Insgesamt zeigt sich, dass eine frühzeitige, transparente Abstimmung und eine stärkere Einbindung der Fachpraxis wesentlich zur Entlastung der Betroffenen und verbesserten Steuerung der Umverteilungen beigetragen hätten. Die Erfahrungen unterstreichen die Bedeutung verlässlicher Kommunikationsstrukturen und enger Zusammenarbeit bei Umverteilungsprozessen, insbesondere zum Schutz vulnerabler Personengruppen.

## Bayerisches Schutzkonzept der Unterbringungsverwaltung zur Prävention von Gewalt (Gewaltschutzkonzept)

In zentraler Arbeitsbereich 2025 war die Weiterentwicklung der Umsetzung des Bayerischen Gewaltschutzkonzepts in Gemeinschaftsunterkünften vor Ort. In einem Arbeitskreis mit der Regierung von Niederbayern fand dazu ein regelmäßiger fachlicher Austausch statt. Dabei wurden Defizite wie fehlende Notfallpläne, uneinheitliche Abläufe und unzureichende Nachsorge deutlich. Die Beratungsstelle brachte ihre Praxiserfahrungen ein, um Schutzlücken sichtbar zu machen und präventive Maßnahmen zu stärken.

Im Juli erfolgte ein Austausch mit dem Integrationsbeauftragten der Bayrischen Staatsregierung Karl Straub, MdL zur Umsetzung des Konzepts und zur Situation vulnerabler Personen. Im Oktober wurde eine Lösung vereinbart: Die Beratungsstelle arbeitet künftig mit eigenen Handlungsplänen, abgestimmt auf die Vorgaben der Regierung und die Praxis. Ziel sind klare Zuständigkeiten, verlässliche Abläufe und ein nachhaltig gestärkter Gewaltschutz.

## Ehrenamtsangebote

Leider war das ehrenamtliche Engagement in der Flüchtlingshilfe auch 2025 weiter rückläufig bei weiterhin bestehenden hohen Bedarfen. Dennoch blieben unsere ehrenamtlichen Angebote ein wichtiger Bestandteil der Integrationsarbeit. Zu den Angeboten zählten ein Deutschkurs, eine Kindergruppe, ein Bewerbungsstudio sowie eine Frauengruppe.



Der ehrenamtliche **Deutschkurs** fand wöchentlich (Alphabetisierung und Basiskurs) mit sechs bis zwölf Teilnehmenden statt. Ziel war der Zugang zu Sprachkenntnissen für Personen ohne Integrationskurs; die Nachfrage stieg im Jahresverlauf deutlich.

Die **Kindergruppe** bot rund 21 Kindern einen geschützten Raum für Spiel und Förderung. Aufgrund struktureller Anpassungen gab es weniger Termine; eine Herausforderung blieb die schwankende Verfügbarkeit Ehrenamtlicher.

Das **Bewerbungsstudio** (seit September 2025) unterstützte bei Bewerbungen und Jobsuche. Sieben Personen nahmen teil, etwa zehn standen auf der Warteliste – der Bedarf bleibt hoch.

Die **Frauengruppe** verzeichnete hingegen eine rückläufige Teilnahme. Der Bedarf verlagerte sich hin zu Sprache, Arbeit und Wohnraum, so dass das Angebot in der bisherigen Form eingestellt wurde.

## Kooperationen und Netzwerke

Die Arbeit 2025 wurde maßgeblich durch eine enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartner\*innen geprägt, darunter die Regierung von Niederbayern, Heimleitungen, Caritas Landshut, Refugio München in Landshut und die Freiwilligenagentur (FaLa) sowie weitere kommunale und überregionale Stellen. Insgesamt zeigte sich erneut, dass die enge multiprofessionelle Zusammenarbeit eine zentrale Grundlage für erfolgreiche Integrationsarbeit ist.



Ein wichtiger Bestandteil war der regelmäßige Austausch mit Sozialamt, Jobcenter und Ausländerbehörde der Stadt Landshut. Dadurch konnten Bedarfe abgestimmt und passgenaue Lösungen entwickelt werden, u. a. zu Aufenthaltstiteln, Spurwechsel und Bleibeperspektiven.

Mit der Regierung von Niederbayern standen im Rahmen von Round-Table-Gesprächen Themen wie Gewaltschutz, der Schutz vulnerabler Gruppen und Umverteilungsprozesse im Fokus. Ziel war mehr Transparenz und eine verbesserte fachliche Begleitung.

Ergänzend unterstützten regelmäßige Jour-Fixe-Termine mit den Heimleitungen, aktuelle Herausforderungen schnell zu klären und das Zusammenleben in den Unterkünften zu stabilisieren. Weitere wichtige Partner\*innen waren Migrationsberatungen, Jugendmigrationsdienst, Sprach- und Kulturmittler sowie Migrantenselbstorganisationen. Auch in der Beraterkonferenz wurde die fachliche Zusammenarbeit weiter gestärkt. Ehrenamtliche Angebote – insbesondere der FaLa – ergänzten die professionelle Arbeit und unterstützten Integration und Alltagsbewältigung.





Weihnachtsaktion

## Veranstaltungen und Aktionen: Sommerfest und Weihnachtsaktion

Am 10. Juli veranstaltete das Asylteam gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfer\*innen und engagierten Bewohner\*innen ein **Sommerfest** im Innenhof der GU Niedermayerstraße. Ziel war es, den interkulturellen Austausch zu fördern, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und die Vernetzung mit Kooperationspartner\*innen sowie mit der Stadtgesellschaft auszubauen. Eingeladen waren neben den Bewohner\*innen der GU's Ehrenamtliche, Fachkräfte sowie lokale Organisationen. Nach Grußworten von Oberbürgermeister Alexander Putz, der städtischen Integrationsbeauftragten und dem Integrationsbeirat sorgten Musik, Tanz und internationale Speisen – größtenteils von den Bewohner\*innen selbst zubereitet – für ein vielfältiges Programm. Für Kinder wurden zusätzliche Angebote wie eine Hüpfburg, Kinderschminken etc. organisiert. Das Amt für Ausländerangelegenheiten und Integration (AAI) unterstützte die Veranstaltung mit einem Zuschuss. Die Veranstaltung wurde von allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen. Insbesondere die aktive Mitgestaltung durch die Bewohner\*innen setzte ein wichtiges Zeichen für Teilhabe und gelebte Gemeinschaft. Eine Fortführung des Formats ist geplant.

Am 11. Dezember fand eine **Weihnachtsaktion** in der GU Niedermayerstraße statt, bei der rund 140 Kinder in festlicher Atmosphäre beschenkt wurden. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit von Asylteam, Heimleitung und Regierung von Niederbayern organisiert. Ziel war es, den Kindern eine unbeschwerte und freudige Erfahrung in der Adventszeit zu ermöglichen und gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Die Migrationsberatung wird gefördert von der Stadt Landshut und dem



Stadt  
Landshut



Bayerisches Staatsministerium des  
Innern, für Sport und Integration

Dimitri Borodin – Leitung der Asylsozialarbeit

Sommerfest: Essensstand



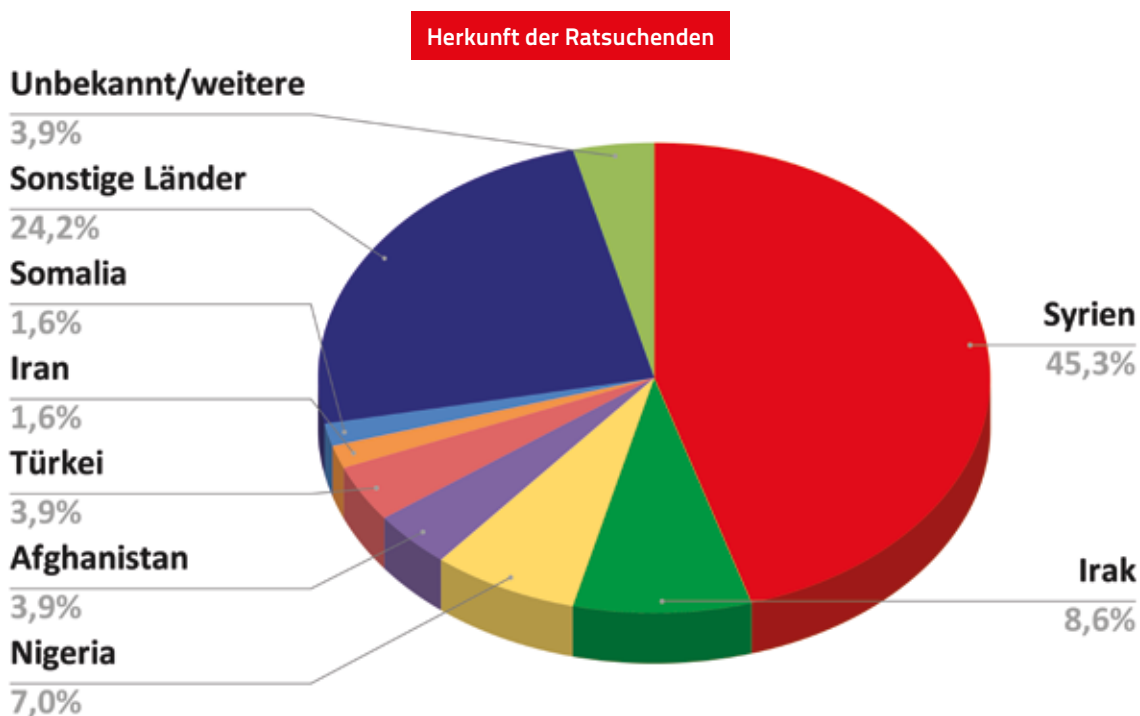
# BEHÖRDENUNABHÄNGIGE ASYLVERFAHRENSBERATUNG

Unsere Asylverfahrensberatung (AVB) hat sich im Jahr 2025 als stabiles und fachlich anerkanntes Angebot innerhalb der regionalen Beratungslandschaft etabliert. Durch die organisatorische Anbindung an einen freien Träger wird eine unabhängige und qualitätsgesicherte Beratung gewährleistet. Die AVB leistet einen wichtigen Beitrag zur Transparenz, Verfahrenssicherheit und individuellen Unterstützung der Ratsuchenden im Asylverfahren. Zur Qualitätssicherung erfolgt die Beratung unter juristischer Anleitung und mit dem Einsatz von qualifizierten Sprachmittler\*innen.

## Beratungszahlen und Struktur der Inanspruchnahme

Im Jahr 2025 wurden von den zwei Mitarbeiterinnen, Elke Wiertelk und Anja Koren Bejtulai, die sich die 1,25 Stellen teilen, 379 Beratungen für 128 Personen durchgeführt. Dies bedeutet eine hohe Auslastung des Angebots und eine Steigerung von 80% gegenüber dem Vorjahr. Die Mehrheit der beratenen Personen war männlich (97 Personen); 31 Personen waren Frauen. Minderjährige machten 17 Personen aus, 46 Personen befanden sich im Alter zwischen 18 und 27 Jahren, und eine Person war über 65 Jahre alt.

Hinsichtlich der Herkunft der Ratsuchenden zeigte sich eine breite Streuung. Die größte Gruppe bildeten Personen aus Syrien (58), gefolgt von Irak (11) und Nigeria (9). Weitere Ratsuchende kamen unter anderem aus Afghanistan (5), der Türkei (5), dem Iran (2) und Somalia (2). Zusätzlich wurden 31 Personen aus sonstigen Ländern beraten.



Es gab eine Vielfalt von Anliegen. Schwerpunkte lagen im Bereich Klageverfahren (74 Beratungen), Bescheide (57) sowie Anhörungsvorbereitung (32). Das Dublin-Verfahren spielte mit 7 Beratungen eine untergeordnete Rolle, während der größte Anteil auf sonstige Themen (209 Beratungen) entfiel, was die Bandbreite individueller Fragestellungen im Asylverfahren verdeutlicht.

## Projektentwicklung und Einordnung

Die Etablierung der AVB in der regionalen Beratungslandschaft zeigt sich in der engen Zusammenarbeit mit Behörden, Unterkünften und Netzwerkpartner\*innen. Dies ermöglicht eine frühzeitige Information der Schutzsuchenden sowie eine strukturierte und rechtsstaatlich geordnete Verfahrensbegleitung. Sachverhalte können dabei nachvollziehbar aufgearbeitet werden.

Trotz restriktiverer asylpolitischer Rahmenbedingungen besteht weiterhin ein hoher Bedarf an unabhängiger Beratung, was sich auch in der kontinuierlichen Weitervermittlung durch Behörden und Fachstellen sowie der hohen institutionellen Akzeptanz zeigt. Die AVB trägt zur Stabilisierung der Situation in den Unterkünften, zur Klärung individueller Anliegen und zur Verbesserung der Verfahrensqualität bei.

## Netzwerkarbeit und Kooperation

Die Netzwerkarbeit stellt einen zentralen strategischen Baustein der AVB dar und dient der Qualitätssicherung, Weiterentwicklung und politischen Verankerung des Angebots. Im Rahmen regelmäßiger Beraterkonferenzen erfolgt ein strukturierter Austausch mit Trägern wie Caritas, Diakonie und dem Katholischen Jugendsozialwerk. Ziel ist die abgestimmte Weiterentwicklung von Beratungsstandards sowie die Identifikation struktureller Bedarfe.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Kooperationen ist die schnellere Verlegung von Asylsuchenden aus der ANKER-Einrichtung Deggendorf nach Landshut, wodurch ein frühzeitiger Zugang zur Beratung gewährleistet wird. Dies wirkt sich positiv auf die Verfahrensqualität aus und trägt zur Entlastung der beteiligten Institutionen bei. Der Austausch mit der Caritas Deggendorf sowie dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) unterstützt eine koordinierte Fallsteuerung zwischen Erstaufnahme und Anschlussunterbringung.



Darüber hinaus fand bei einem Besuch in der GU ein politischer Austausch mit dem Bundestagsabgeordneten Florian Oßner statt, in dessen Rahmen die Bedeutung der unabhängigen Asylverfahrensberatung, ihre strukturellen Rahmenbedingungen sowie ihre besondere Rolle als einzige AVB in einer Gemeinschaftsunterkunft in Niederbayern hervorgehoben wurden.

Trotz der messbaren Erfolge soll die unabhängige Asylverfahrensberatung zum 31.12.2026 gemäß einer Vorgabe aus dem Innenministerium eingestellt werden.

Die Asylverfahrensberatung wird gefördert vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).



**aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages**

Dimitri Borodin, Leitung Asylverfahrensberatung

# FLÜCHTLINGS- UND INTEGRATIONSBERATUNG: MIGRATIONSBERATUNG VOR ORT

Das Beratungsangebot stand allen Bewohner\*innen des staatlichen Übergangwohnheims in der Wittstraße (ÜWH) und der städtischen Unterkunft für Ukrainer\*innen in der Klötzlmüllerstraße ganzjährig zur Verfügung.



## Erfahrenes Team in der Migrationsberatung

Das Team der Migrationsberatung besteht aus den vier Berater\*innen Irina Feldi, Claus Sixt, Irina Indricean und Iryna Hadersdorfer sowie der Werkstudentin Katherina Rudik und der Unterstützungskraft Olha Korotetska. In dieser personellen Konstellation arbeitet das Team seit zwei Jahren erfolgreich zusammen. Die stabile Teamstruktur war ein großer Vorteil: Ohne aufwändige Einarbeitung neuer Mitarbeitender konnte sich das Team auf die Beratung konzentrieren und seine Erfahrung kontinuierlich erweitern.

Die Berater\*innen sprechen Russisch beziehungsweise Ukrainisch und Englisch. Alle Bewohner\*innen der betreuten Unterkünfte besitzen ein Aufenthaltsrecht und sind nicht auf ein Asylverfahren angewiesen. Die Spätaussiedler\*innen erhalten die deutsche Staatsbürgerschaft.

## Unsere Beratungsarbeit

Wir begleiten die Bewohner\*innen in vielen zentralen Lebensbereichen: Von der Beantragung von Leistungen zum Lebensunterhalt über die Vermittlung in Integrations- und Sprachkurse bis hin zur Unterstützung bei der Wohnungssuche und bei Fragen rund um Arbeit, Gesundheit und Kinderbetreuung. Auch bei der Organisation von Arztterminen stehen wir unterstützend zur Seite.

In beiden Unterkünften berieten wir weiterhin auch Personen, für die wir eigentlich nicht zuständig sind. Dabei handelte es sich überwiegend um ehemalige Bewohner\*innen. Ab Januar 2026 wird auch den Bewohner\*innen der städtischen Unterkunft für Ukrainer\*innen in der Neidenburgerstraße ein Beratungsangebot unterbreitet, da die bisherige Ämterlotsin ihre Tätigkeit vor Ort zum Jahresende eingestellt hat. Trotz der hohen Nachfrage blieben die Wartezeiten für Beratungstermine stabil und betragen in der Regel maximal zwei Tage.

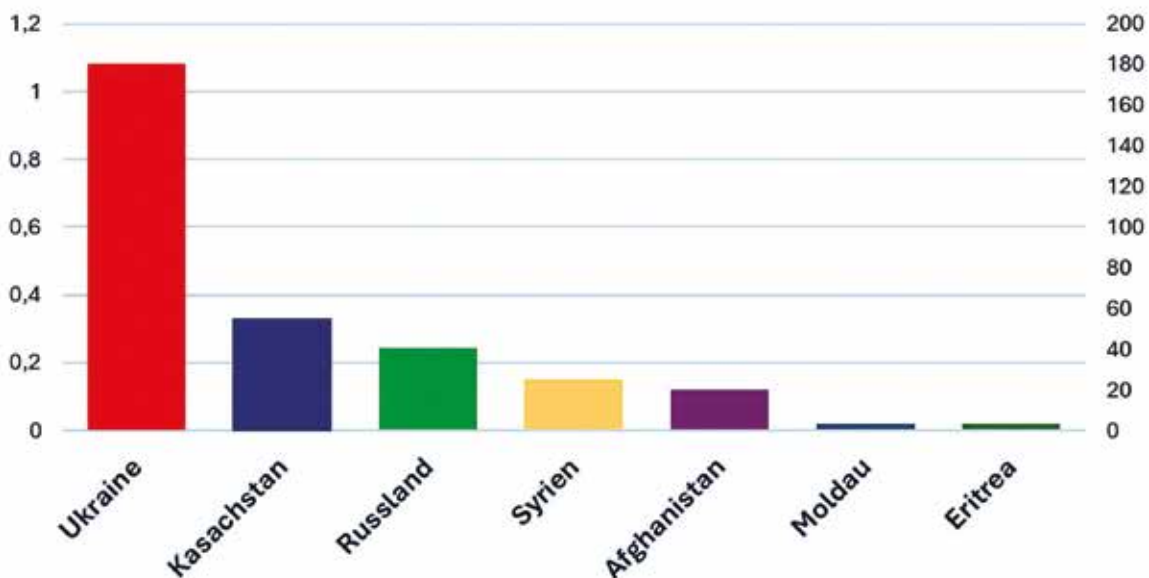
Im Jahr 2025 beriet das Migrationsberatungsteam 246 Klient\*innen mit 54 mitberatenen Angehörigen in insgesamt 2.165 Beratungsgesprächen zuzüglich 485 Kurzberatungen. Die Migrationsberatung erfolgte darüber hinaus 15 Mal aufsuchend, d.h. die Klient\*innen wurden in ihren Zimmern besucht. Zusätzlich fanden 48 Begleitungen zu Behörden oder Vermieter\*innen sowie 209 digitale Beratungen statt. Insgesamt ergeben sich somit 2.922 Beratungskontakte.

Mit insgesamt 736 Fällen lag der Schwerpunkt der Beratung im Bereich der sozialen Leistungen. Im Bereich Gesundheit waren die Beratungen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig – dies betraf vor allem Klient\*innen mit Fluchthintergrund aus der Ukraine, Syrien und Afghanistan.



Beratungssituation

Herkunftsländer der Klient\*innen



## Intensivierter Fachaustausch

Ein großer Teil unserer Beratungsarbeit im Jahr 2025 richtete sich an Geflüchtete aus der Ukraine, die weiterhin die größte Gruppe der Ratsuchenden darstellte. Ihre Situation war von Unsicherheit geprägt, da insbesondere gegen Ende des Jahres zeitweise Verzögerungen bei der Ausstellung von Aufenthaltstiteln für neu angekommene Ukrainer\*innen auftraten.





Zur Verbesserung der Beratungs- und Unterstützungsangebote wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Ausländerangelegenheiten und Integration der Stadt Landshut (AAI) sowie dem Landshuter Netzwerk, dem Nachbarschaftstreff DOM und dem Katholischen Jugendsozialwerk ein Fachaustausch organisiert. Diese Kooperation erwies sich als zentral für eine erfolgreiche Integrationsarbeit: Individuelle Bedarfe können gezielter erfasst und praxisnahe Lösungen entwickelt werden. Im Rahmen der Kooperation wurden Informationsveranstaltungen zum Thema „Spurwechsel aus § 24 AufenthG“ geplant und vorbereitet.

## Aufnahmestopp für Kontingentflüchtlinge und Ortskräfte

Im Jahr 2024 waren bis zu 40% der Bewohner\*innen des ÜWH afghanische Ortskräfte und syrische Kontingentflüchtlinge. Sie waren im Rahmen von humanitären Aufnahmekontingenten regulär eingereist. Ab Mitte 2025 wurden weitere Aufnahmen gestoppt.

Nach ihrem Amtsantritt im Mai 2025 stellte die neue Bundesregierung die Aufnahme von besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen über das UN-Resettlement Programm sowie alle freiwilligen humanitären Bundesaufnahmeprogramme für besonders gefährdete Personen ein. Kurz darauf folgte die Aussetzung des Familiennachzugs für subsidiär Schutzberechtigte. Nur in Einzelfällen soll noch eine humanitäre Aufnahme möglich sein - die Zahlen sind jedoch gering und die Kriterien für die Aufnahme unklar. Die Bundesregierung hat somit drei zentrale legale und sichere Fluchtwege nach Deutschland weitestgehend geschlossen. Aufmerksamkeit erlangte die Aussetzung der humanitären Aufnahme vor allem durch die Situation der Afghan\*innen, die trotz Aufnahmezusage oder Aufnahmeerklärung nicht mehr einreisen durften.



## Rückkehr nach Syrien und Lebenstraum Deutschland

Nach dem Sturz des Assad-Regimes in Syrien legte die Bundesregierung ein Rückkehrprogramm für syrische Geflüchtete auf. Im Jahr 2025 lebten drei syrische Familien als Kontingentflüchtlinge im ÜWH. Eine Großfamilie kehrte im Oktober in ihr Herkunftsland zurück. Ausschlaggebend waren vor allem familiäre Gründe: Ältere Angehörige waren in Syrien geblieben und benötigten Unterstützung. Zudem verfügte die Familie über ein eigenes unbeschädigtes Haus, in das sie einziehen konnte.



Die Rückkehr stellte insbesondere für die Kinder eine große Herausforderung dar. In den ersten Monaten besuchten sie keine Schule, lebten in einer abgelegenen Region und mussten ihr gewohntes Umfeld sowie ihre Freund\*innen in Deutschland zurücklassen. Auch die Sicherheitslage wurde von der Familie als unsicher wahrgenommen, verstärkt durch Berichte über gewaltsame Übergriffe auf Rückkehrer\*innen. Die Bundesregierung betonte zugleich die Bedeutung der Rückkehrer\*innen für den Wiederaufbau Syriens. Der Familienvater nutzte die Rückkehrförderung, um eine Motorradwerkstatt zu eröffnen und sich eine neue Existenz aufzubauen.

Die Kinder haben einen Lebenstraum: Wenn sie erwachsen sind, möchten sie nach Deutschland zurückkehren.



Im Hof des ÜWH

## Wohnungsmarktsituation und Auswirkungen auf die Belegung der Unterkünfte

**D**er Druck auf dem freien Wohnungsmarkt ist weiterhin sehr hoch. Die Mieten bei Neuvermietungen liegen in der Regel deutlich über den Kostenobergrenzen, die von Jobcenter und Sozialamt übernommen werden. Für eine dreiköpfige Familie beträgt der anerkannte Richtwert beispielsweise 843,26 Euro zuzüglich Heizkosten – ein Betrag, der auf dem aktuellen Wohnungsmarkt kaum realisierbar ist. Viele Bewohner\*innen richten daher ihre Hoffnung auf die rund 160 Sozialwohnungen, die voraussichtlich Anfang 2027 im Bereich Rennweg fertiggestellt werden.

Diese Situation wirkt sich deutlich auf die Unterkünfte aus: Die Zahl der Auszüge ist spürbar zurückgegangen, und auch die Fluktuation insgesamt ist gering geblieben. Im Jahr 2025 waren Aus- und Einzüge in beiden Einrichtungen nur vereinzelt zu verzeichnen. Im ÜWH Wittstraße zogen 23 Personen aus, während 15 Personen neu aufgenommen wurden. Sieben Personen konnten in Sozialwohnungen vermittelt werden.





Nikolausaktion im Übergangwohnheim

## Nikolaustag in der Migrationsberatung

Am Nikolaustag fanden in den beiden betreuten Unterküften Nikolausaktionen statt, die von den Migrationsberater\*innen organisiert wurden. Der Nikolaus besuchte die Unterküfte und sorgte insbesondere bei den Kindern für große Freude. Die liebevoll vorbereiteten Geschenke wurden mit Begeisterung entgegengenommen und trugen zu einer festlichen Atmosphäre bei. Das AAI unterstützte die Veranstaltung in den Unterküften mit einem Zuschuss.

## Schulen und Kitas

Bzgl. weiterführender Schulen arbeiten wir weiterhin mit dem Gymnasium Seligenthal zusammen. Dort gibt es eine Brückenklasse, die für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sehr gut geeignet ist. Seit September 2025 besuchten 7 Kinder aus ÜWH Wittstraße eine Deutsch-Klasse am Hans-Carossa-Gymnasium.

Die Vermittlung von Plätzen in Kindergärten hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Es standen mehr Plätze zur Verfügung. Im ÜWH werden die Kinder weiterhin von einer Großtagespflege von ZAK betreut.

## Kooperationen

Die Migrationsberatung ist eng mit den Heimleitungen, anderen Beratungsstellen und Netzwerkpartner\*innen vernetzt und arbeitet kontinuierlich in enger Zusammenarbeit, um eine bestmögliche Unterstützung für die Bewohner\*innen zu gewährleisten. Wir danken herzlich für die stets konstruktive Zusammenarbeit mit den Behörden und die gute Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartner\*innen sowie die engagierte Unterstützung der Ehrenamtlichen.



Im Hof des ÜWH



Info-Veranstaltung mit FaLa und DOM



Julia Haro und  
Mascha Sidorova-Spilker

## Infoveranstaltungen

**W**ie in den Vorjahren wurden auch 2025 Informationsveranstaltungen für die Bewohner\*innen der Unterkünfte organisiert, in Kooperation mit dem Nachbarschaftstreff DOM und der Landshuter Freiwilligenagentur (FaLa). Julia Haro (FaLa) und Mascha Sidorova-Spilker (DOM) stellten dabei verschiedene Angebote vor. Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe informierte Daria Kolesnyk vom Projekt MiMi über das deutsche Gesundheitssystem. Mit großem Engagement vermittelte sie den Teilnehmenden wichtige Informationen rund um die Gesundheitsversorgung.

## Dolmetscherdienste

**M**iruna Guss vom Katholischen Jugendsozialwerk (KJSW) vermittelte Sprach- und Kulturmittler\*innen, die unsere Klient\*innen zu Behörden und Ärzt\*innen begleiteten.

Darüber hinaus unterstützen uns eigene Laiendolmetscher\*innen für russisch, arabisch und dari.



Mimi-Veranstaltung in der Unterkunft

Die Migrationsberatung wird gefördert von der Stadt Landshut und dem



Stadt  
Landshut



Bayerisches Staatsministerium des  
Innern, für Sport und Integration

Irina Feldi, Leitung der Migrationsberatung

# SPRACHBRÜCKE: INTEGRATIONS- UND BERUFSSPRACHKURSE FÜR ERWACHSENE

Die Integrations- und Berufssprachkurse, die wir im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Integration (BAMF) durchführen, sind im Mehrgenerationenhaus (MGH) der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in der Ludmillastraße angesiedelt. Die Sprachbrücke ist das größte Projekt des Haus International – auch in wirtschaftlicher Hinsicht – und ein sehr wichtiger Baustein des regionalen Angebotes für die sprachliche Integration von Migrant\*innen.

## Kursangebot weiterhin zweistellig trotz rückläufiger Nachfrage



Exkursion auf die Burg

**S**tanden im Jahr 2024 Interessent\*innen für Integrationskurse zu den Sprechzeiten noch Schlange, entspricht die Nachfrage 2025 wieder dem üblichen Umfang. Insbesondere ging die Nachfrage bei Ukrainer\*innen und Syrer\*innen zurück.

Da das Haus International weiterhin als einziger Träger Integrationskurse mit Alphabetisierung sowie Integrationskurse für Berufstätige am Abend im Angebot hatte, wirkte sich der Rückgang der Nachfrage 2025 noch nicht auf den Umfang des Kursangebots aus. Es gab nach wie vor mehr Interessent\*innen für Alphabetisierungskurse als verfügbare Plätze. Die Wartezeit beläuft sich immer noch auf 6 bis 12 Monate, was nicht zuletzt daran liegt, dass diese Kurse bis zu zwei Jahren dauern. Mangels Räumlichkeiten und qualifizierten Lehrkräften war es nicht möglich, zusätzliche Integrationskurse für Alphabetisierung anzubieten.

Auch bei den Abendkursen blieb die Nachfrage ungebrochen hoch. Auf einen Platz in einem Abendkurs mussten Interessent\*innen ebenfalls bis zu 6 Monaten warten. Teilnehmer\*innen (TN) mit Vorkenntnissen warteten zum Teil noch länger auf einen Quereinstieg in einen laufenden Kurs. Um die Warteliste der Quereinsteiger\*innen zu reduzieren, haben wir Ende 2025 einen Abendkurs auf Niveau A2 begonnen. Dadurch konnten wir 16 TN auf der Warteliste einen Platz anbieten.

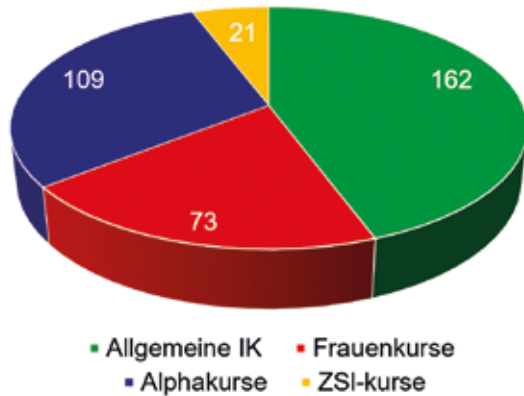


Abendkurs

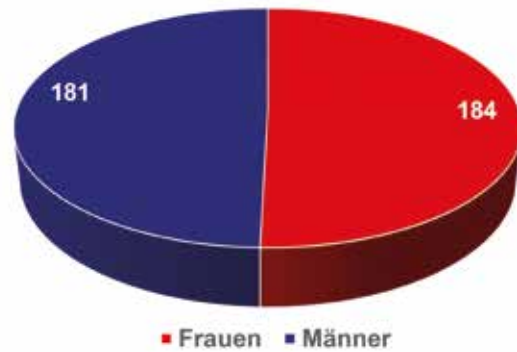
## Zahlen und Fakten:

Die Anzahl der Kurse lag 2025 mit 23 auf dem Niveau der Vorjahre. Es gab einen leichten Anstieg von 355 auf 365 Teilnehmer\*innen. Lässt man das Jahr 2023 außer Acht, als wir einen zusätzlichen Raum nutzen konnten, um die hohe Nachfrage von TN aus der Ukraine aufzufangen, zeigt sich über die letzten Jahre hinweg eine moderate Zunahme der TN-Zahlen.

Verteilung der 365 Teilnehmer\*innen nach der Kursart



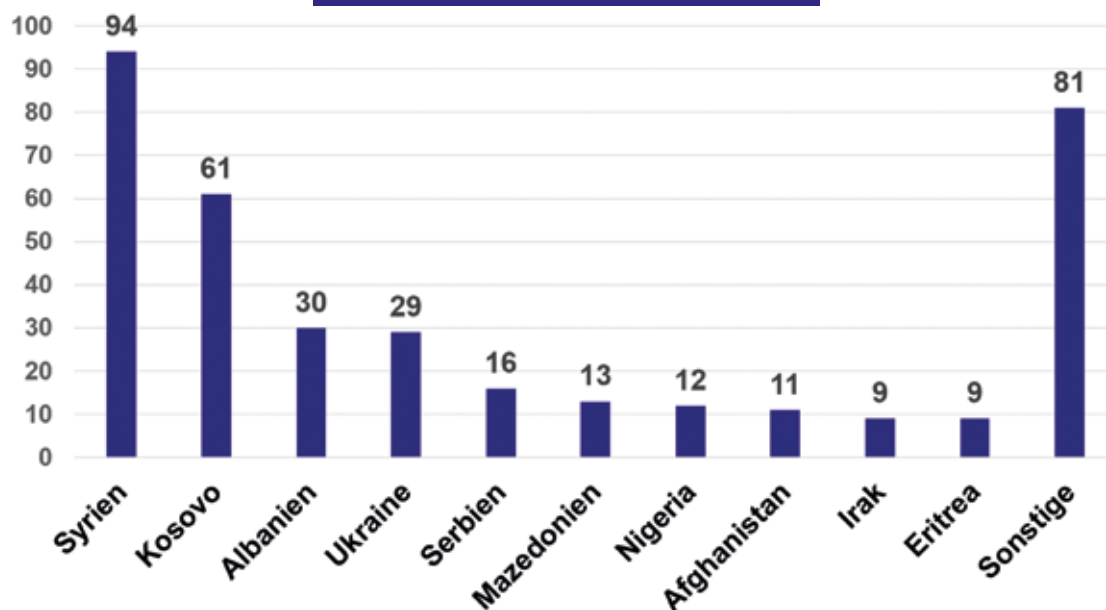
Verteilung der 365 Teilnehmer\*innen nach dem Geschlecht



## Zusammensetzung der Nationalitäten

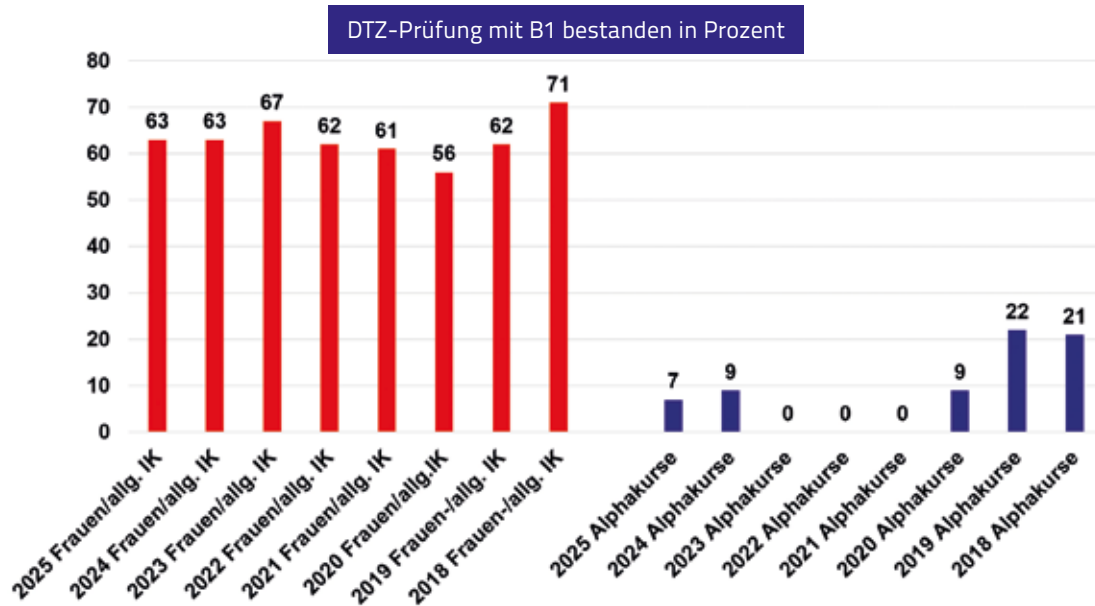
Wie in den beiden Vorjahren stellte auch 2025 Syrien mit 94 Teilnehmenden die größte Gruppe. Es folgten der Kosovo (61) und Albanien (30). Die hohe Zahl der Syrer\*innen erklärt sich aus den Alphabetisierungskursen. Da die meisten von ihnen nur in der arabischen Muttersprache alphabetisiert sind, müssen sie zunächst das lateinische Alphabet erlernen. Die TN aus dem Kosovo und Albanien bildeten die größte Gruppe in den Abendkursen für Berufstätige. Die Zahl der Teilnehmenden aus der Ukraine war weiter rückläufig: Lag sie 2024 noch auf Rang 3 der Herkunftsländer, belegte sie 2025 nur noch Rang 4.

Verteilung der 365 Teilnehmer\*innen nach Herkunftsländern



## Prüfungsergebnisse

Die Bestehensquote der B1-Prüfung ist im Vergleich zum letzten Jahr gleich geblieben. 63 % der TN in den Integrationskursen haben die Prüfung mit dem Niveau B1 bestanden. Damit folgt unser Ergebnis nicht dem bundesweiten Trend. Die deutschlandweite Bestehensquote hat sich von 57,6 auf 54,9% verschlechtert. (Integrationskursstatistik BAMF, 1. Halbjahr 2025).



## Countdown für Frauen-Integrationskurse – das Ende einer Ära



Nachdem das BAMF bereits Ende 2023 verkündet hatte, dass Frauen-Integrationskurse ab dem 30.04.2025 nicht mehr angeboten werden, haben wir alles daran gesetzt, am 28.04.2025 noch einen letzten Kurs zu starten. Frauen-Integrationskurse waren von jeher ein wichtiger Bestandteil unseres Kursangebots, weil sie gerade auch Frauen mit bildungsfernem Hintergrund durch einen höheren Stundenumfang ermöglichten, ein gutes Sprachniveau zu erzielen und stärker am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Der allerletzte Kurs wird im Juli 2026 enden und damit auch das Angebot für die Mütter, ihre 1-3 jährigen Kinder zeitgleich in unserer angeschlossenen Großtagespflege betreuen zu lassen.

Das BAMF hat stattdessen seine Angebotspalette um Integrationskurse für gering Literalisierte erweitert. Diese richten sich an Personen mit bildungsfernem Hintergrund oder an Teilnehmende, deren Schulzeit bereits länger zurückliegt und die Schwierigkeiten im Umgang mit Texten sowie eine geringe schriftsprachliche Kompetenz aufweisen. Diese Kurse sind jedoch nicht als Frauenkurse ausgerichtet und sind auch von den Lerninhalten nicht mit den Frauen-IK gleichzusetzen.

## Neu im Angebot: Zweitschriftlernerkurse

**2**025 konnten wir unser Kursangebot um eine zusätzliche Kursart erweitern. Ab Juni 2025 fand unser erster Zweitschriftlernerkurs statt. Diese Kurse richten sich an Personen, die in einer anderen Schriftsprache alphabetisiert sind und über eine gute bzw. sehr gute Schulbildung verfügen. Im Gegensatz zu den TN der Alphabetisierungskurse, kann sich diese Zielgruppe das lateinische Alphabet sehr viel schneller aneignen und in weniger Stunden das Niveau B1 erreichen.



Exkursion Stadtführung

## Exkursionen und Projekte

**A**uch 2025 haben Exkursionen und Projekte ermöglicht, handlungsorientierten Unterricht über den Kursraum hinaus zu praktizieren. Zum Thema „Einkaufen“ haben die TN eines Alphakurses zum Beispiel Einkaufslisten erstellt, waren auf dem Wochenmarkt einkaufen und haben zum Abschluss ein Picknick veranstaltet.



Picknick Gretlmühle

TN eines weiteren Alphakurses haben im Rahmen ihres Orientierungskurses eine Führung im Rathaus erhalten. Der Orientierungskurs umfasst 100 Unterrichtseinheiten und bildet den Abschluss des Integrationskurses. Themen sind die deutsche Rechtsordnung, Geschichte, Kultur, Rechte, Pflichten und Werte.

## Hospitationsoffensive zur Verbesserung der Unterrichtsqualität

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wurde 2025 ein Verfahren zur Verbesserung der Unterrichtsqualität implementiert. Hierzu intensivierte die Projektleiterin Hospitationen bei den Kursleiter\*innen (KL). Daraus ergaben sich in Absprache mit den KL Themen für Fortbildungen, die sie besuchen sollten. In einer weiteren Hospitation wurde dann überprüft, inwieweit die Inhalte der Fortbildung im Unterricht umgesetzt wurden.



## Interne Fortbildung „Besser unterrichten“

Es gelang uns, mit Frau Böschel eine Referentin für unsere interne Fortbildung zu gewinnen, deren Fortbildungsthemen sich zum Großteil mit den Bedarfen und Wünschen der KL deckten. Sie schaffte es, mit ihren Ideen zu lernerorientiertem Unterricht, mittels einer Lernwerkstatt und nachhaltiger Wortschatzarbeit, Impulse für neue Unterrichtsansätze zu setzen und somit die Handlungsspielräume der Lehrkräfte zu erweitern.



## Berufsbezogene B2-Kurse am Abend



**A**uch im Jahr 2025 beschränkte sich unser Angebot an berufsbezogenen DeuFöV-Kursen auf B2-Kurse am Abend. Sie richten sich an Berufstätige, die vorher einen Integrationskurs am Abend besuchten und eine Berufsankennung anstreben oder an Teilnehmer\*innen, die sich beruflich weiterentwickeln wollen. Eine weitere Zielgruppe der Abendkurse sind TN, die in ihrem Heimatland eine Ausbildung in einem Pflegeberuf abgeschlossen haben, hier in Deutschland bereits als Pflegehelfer\*in arbeiten und für die Berufsankennung noch B2 benötigen. Unsere Abendkurse sind auch für Frauen interessant, die als Unterstützungskräfte in Kitas tätig sind und das Sprachniveau B2 benötigen, um eine qualifiziertere und besser vergütete Tätigkeit auszuüben oder eine Ausbildung zur Erzieherin aufzunehmen.



## Kontingentierung der Berufssprachkurse

**D**ie Sparmaßnahmen des BAMF wirken sich auch im Bereich der Berufssprachkurse aus. Seit Anfang 2025 gibt es pro Quartal ein bestimmtes Kontingent an Kursen, die starten können. Bei den vierteljährlichen Trägertreffen wird festgelegt, welche Kursträger im Folgequartal mit einem Kurs beginnen können. Längerfristige Kursplanungen sind dadurch nicht mehr möglich, was zur Folge hat, dass Interessent\*innen verdrängt werden müssen und auch die Lehrkräfte lange Zeit nicht wissen, ob es einen Folgekurs für sie geben wird oder nicht.

Aus Sicht des BAMF hat sich die Kontingentierung bewährt. Es gibt weniger Kurse, die dafür voller sind, weshalb die Kontingentierung auch beibehalten werden soll. Konkret hat sich 2025 der Beginn eines Kurses bei uns durch die Kontingentierung von Quartal zwei auf Quartal drei verschoben und ein zweiter Kurs konnte erst im Januar 2026 statt im November 2025 beginnen.

## Bessere Prüfungsergebnisse bei Kursen mit mehr Anteil an Präsenzunterricht

**B**etrachtet man die Prüfungsergebnisse der letzten zwei Jahre, zeigt sich, dass die Bestehensquote höher liegt, wenn Präsenzunterricht mehr Gewichtung als der Online-Unterricht hat. Als Konsequenz haben die Kurse seit 2025 nur noch an einem von drei Abenden Online-Unterricht.



### Deuföv-Prüfungsergebnisse 2025

Prüfungen 2025 Prüfungsort: Ludmillastr. 15a	Prüfung	TN	B2	nicht bestanden	B2 / A2 %	nicht bestanden %	Anmerkungen
17.05.2025	B2-1-2024 Telc- Deutsch B2	10	8	2	80%	20%	33% Online
15.11.2025	B2-1-2024 Telc- Deutsch B2	13	6	7	46%	54%	66% Online

## Beunruhigende Aussichten für 2026

**E**rklärtes Ziel des BAMF ist es, die Ausgaben für Integrationskurse um 50 % zu senken. Der Zulassungsstopp für EU-Bürger, Geflüchtete aus der Ukraine, Menschen im Asylverfahren und Geduldete nach § 60a Abs. 2 S. 3 AufenthG seit Ende 2025 bedeutet konkret, dass bundesweit rund 130.000 Lernwillige nur noch als Selbstzahler\*innen an einem Integrationskurs teilnehmen können – was sich nur die wenigsten leisten können. In der Folge drohen nicht nur verzögerte Integrationsverläufe, sondern auch Kursausfälle, wachsende Unsicherheit für Lehrkräfte sowie eine Verschärfung des Wettbewerbs unter den Kursträgern, sollte die Regierung trotz der Proteste aus Wohlfahrts- und Wirtschaftsverbänden nicht einlenken.

Das Haus International wird letztendlich seine Angebotspalette an Deutschkursen um neue Kursformen erweitern müssen, um unabhängig von den Integrationskursen und vom BAMF zu werden.

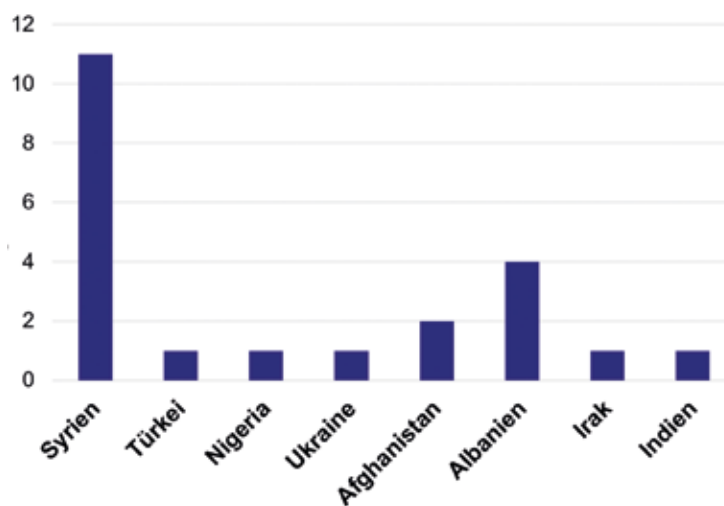
Lydia Braun, Projektleitung „Sprachbrücke“

# INTERKULTURELLE GROSSTAGESPFLEGE

## Bewährtes Team in der Großtagespflege

**A**uch 2025 haben unsere Tagesmütter Mirjeta Xhemajliu und Asmaa Daher als eingespieltes Team regelmäßig acht Kleinkinder im Alter von 1 bis 3 in unserer interkulturellen Großtagespflege betreut, während die Mütter der Kinder an einem Frauen-Integrationskurs teilnahmen. Obwohl es letztes Jahr mehr Fluktuation gab und nicht nur zu Kursbeginn neue Kinder eingewöhnt wurden, konnten alle Neulinge ohne große Schwierigkeiten in die Gruppe integriert werden. Insgesamt waren es übers Jahr verteilt 22 Kinder. Die Hälfte der Kinder hatten syrische Eltern, gefolgt von Kindern, deren Eltern aus Albanien und Afghanistan kamen.

Verteilung der 22 Kinder nach Herkunftsland



## Elternarbeit als fester Bestandteil der Großtagespflege

**D**ie Elternarbeit stellte weiterhin eine wesentliche Säule in der interkulturellen Großtagespflege dar. Die Zusammenarbeit mit den Familien war äußerst positiv und wurde flexibel gestaltet. Im Rahmen von Elterngesprächen wurden Anliegen und Wünsche der Eltern, Hinweise und Tipps zur Erziehung sowie Entwicklungsauffälligkeiten von Kindern besprochen.

## Ein Vormittag in der Großtagespflege

**D**er Tageslauf in der Großtagespflege folgte stets den gleichen Ritualen und Strukturen: Freispiel – Aufräumen der Spielsachen – gemeinsames Frühstück – erneutes Aufräumen – Singkreis – Basteleinheiten – Bewegungsspiele oder Spaziergänge im Freien – zweite Mahlzeit – Schlafen. Die abwechslungsreichen Einheiten zielten stets auf das Wohl und die Förderung der Kinder. Durch das Freispiel konnten Grob- und Feinmotorik sowie das soziale Miteinander geschult, durch Singkreise die sprachlichen und kognitiven Kompetenzen angeregt werden. Ferner diente der feste Ablauf dem Erlernen von Regeln und Strukturen.

## Ausflüge und Feste

**I**n der Großtagespflege wurden aber auch Ausflüge ins Freie unternommen, z.B. in die Flutmulde oder in die Altstadt Landshuts. Die Außengänge sind bedeutsam, zum einen, um die Kinder für Natur und Umwelt zu sensibilisieren, zum anderen, um das soziale Umfeld zu erkunden. Der Besuch des Landshuter Christkindlmarkts stellte für die Kleinkinder ein besonderes Erlebnis dar. An Festen wurde in der Großtagespflege z.B. der Nikolaustag oder Fasching gefeiert.

Lydia Braun, Projektleitung „Sprachbrücke“ (in Vertretung)

# MIT MIGRANTEN FÜR MIGRANTEN

## (MIMMI)

### INTERKULTURELLE GESUNDHEIT

MiMi-Stammtisch



Das MiMi-Projekt („Mit Migranten für Migranten“) ist ein Integrations- und Gesundheitsprojekt, das in Landshut seit 2010 gezielt Migran\*tinnen unterstützt. Ziel des Projekts ist es, die Kenntnisse über das deutsche Gesundheitssystem zu verbessern. Viele Migrant\*innen stehen vor sprachlichen und kulturellen Barrieren, wenn es um medizinische Versorgung, Prävention oder psychische Gesundheit geht. MiMi setzt hier an, indem es geschulte, mehrsprachige Gesundheitsmediator\*innen einsetzt, die als Brücke zwischen den Gesundheitseinrichtungen und den Communities dienen.

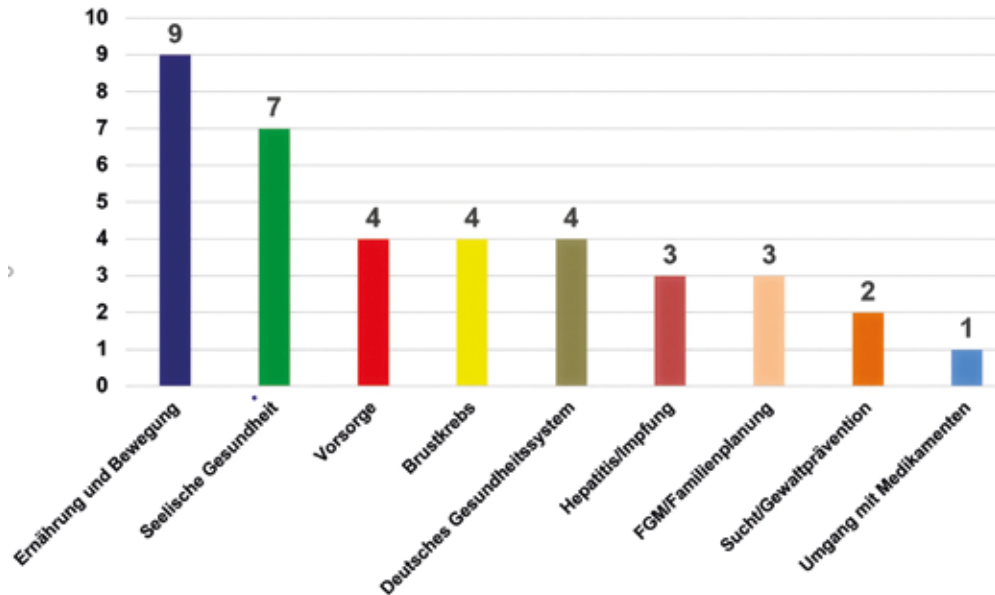
#### Schwerpunkte des Projekts

- Aufklärung über Gesundheitsthemen in einfachem Deutsch oder der jeweiligen Muttersprache
- Schulungen von Multiplikator\*innen aus den migrantischen Communities
- Förderung des Zugangs zum Gesundheitssystem für alle Migrant\*innen
- Stärkung der Integration und der Partizipation

Durch Informationsveranstaltungen, Treffen und kulturell sensible Vermittlung sorgt MiMi dafür, dass Zugewanderte mehr Vertrauen in das System gewinnen und vorhandene Strukturen besser nutzen können. Durch zwei neue Mediatorinnen, die im Sommer in Nürnberg die Vollschulung absolvierten, gewann das Projekt weiter an Reichweite und hat jetzt auch die Sprachen ukrainisch und albanisch im Repertoire.



37 Informationsveranstaltungen nach Themen



Im Jahr 2025 wurden 35 Veranstaltungen und zwei Info-Aktionen durchgeführt. Insgesamt konnten über 500 Teilnehmer\*innen erreicht werden. Die Themen waren schwerpunktmäßig Ernährung und Bewegung, Seelische Gesundheit, Vorsorgeuntersuchungen, Brustkrebs, das deutsche Gesundheitssystem, aber auch Hepatitis, Umgang mit Medikamenten und Familienplanung.

Einsatzorte waren Frauengruppen, Migrantenvereine und Gemeinschaftsunterkünfte sowie Integrationskurse und Integrationsklassen an Berufsschulen. Info-Materialien wurden den Teilnehmer\*innen bei Bedarf kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Hauptsprachen waren einfaches deutsch, arabisch und russisch.

2025 fanden für die 15 aktiven Mediatorinnen vier Treffen in Präsenz statt. Außerdem fanden zwei Fortbildungen statt – eine über positive Psychologie und eine über Demenz. MiMi war als Partner weiter mit der Gesundheitsregion Plus Landshut und dem Netzwerk Integration vernetzt. Beim Nikolafest und beim Familienfest war MiMi mit einem Info-Stand vertreten.



Info-Stand beim Nikolafest



Veranstaltung in türkisch

### Stimmen von Mediatorinnen:



Aisha Alkatib sagt:

„Es war mir eine Freude, an der MiMi-Schulung teilzunehmen. Es hat mir neue Erkenntnisse gebracht und mich dazu inspiriert, mich mit verschiedenen Gesundheitsthemen auseinanderzusetzen, die mich und andere betreffen.“

Iona Iftote schreibt:

„MiMi bedeutet für mich, anderen mit gesunden Informationen zu helfen, Begegnungen mit schönen Menschen und Freude.“

Paola Garofalo – MiMi-Standortkoordinatorin



Veranstaltung für Ukrainer\*innen





Bingo beim Philippinischen Treffen MARITES

**Café**   
**international**

## BEGEGNUNGSSTÄTTE CAFÉ INTERNATIONAL

Neben den Beratungs- und Bildungsangeboten sind Angebote zur Begegnung, zum Kennenlernen, zum Zusammenwachsen und Freundschaften-Schließen ein wichtiger Teil erfolgreicher Integrationsarbeit. Mit dem Café international bietet das Haus International neu in Landshut lebenden Menschen einen Ort, an dem sie Freund\*innen und bekannte Gesichter treffen und sich ein bisschen „zuhause“ fühlen können. Auch ergibt sich in der Begegnungsstätte die Möglichkeit, wichtige Informationen zur neuen Heimat Deutschland/Landshut zu erhalten und im Austausch mit Anderen Schwierigkeiten beim Ankommen überwinden zu können. Für Einheimische bietet das Café international eine beliebte Anlaufstelle, um mit anderen Kulturen in Kontakt zu kommen, Hilfestellung zu geben und ein buntes Miteinander in Landshut zu fördern.

**D**ie ehrenamtlich veranstalteten Kultur-Cafés und Sprachstammtische erfreuten sich auch im Jahr 2025 wieder großer Beliebtheit. Mit dem Bayrisch-Stammtisch, geleitet von Robert Forster, gibt es seit 2025 – neben Englisch, Spanisch, Italienisch und Französisch – ein neues Sprachangebot, das die Reihe erweitert. Der Portugiesisch-Stammtisch hat sich im Jahr 2025 zu einem brasilianischen Kultur-Café (geleitet von Otavio Santos) entwickelt, bei dem es vielseitige Nachmittage mit gemeinsamem Tanz, musikalischen Aufführungen, typischen lateinamerikanischen Getränken und leckerem Essen zu erleben gab. Das Philippinische Treffen MARITES (geleitet von der Gruppe LIKHA) hat sich mittlerweile fest etabliert und sorgt mit landestypischen Bingo-Runden und leckerem Essen für ausgelassene Stimmung. Auch das vom Kurdischen Freundschaftsverein veranstaltete Offene Kurdische Café und das Griechische Kafention (geleitet von Chara Nikolaou) fanden im vergangenen Jahr weiterhin regelmäßig statt.



Syrisches Essen beim Café grenzenlos

Das Café grenzenlos unter der Leitung des hauptamtlichen Mitarbeiters Lukas Zellner bildet nach wie vor mittwochs den zentralen Termin der Woche im Café international, zu dem jeder und jede willkommen ist, egal welcher Herkunft, Hautfarbe oder Religion. Abwechselnd kochen Ehrenamtliche und Besucher\*innen des Cafés und sorgen so für eine Atmosphäre des Miteinander und des Austauschs. Im offenen Rahmen des Café grenzenlos ergeben sich häufig spontane Musikabende, Spielerunden oder Sprachtandems. Besonderer Beliebtheit erfreut sich das „Wort der Woche“, bei dem regelmäßig ein neues Wort in den verschiedenen Sprachen der Gäste erlernt wird. Regelmäßig treffen sich die Ehrenamtlichen des Cafés, um aktuelle Projekte, neue Ideen und Vorschläge für noch mehr Integration zu besprechen. Zu spüren bekam das Café grenzenlos ab Herbst die Schließung der Gemeinschaftsunterkunft in der Porschestraße, in deren Zuge einige regelmäßige Besucher\*innen aus Syrien in den Landkreis Landshut umverteilt wurden und nicht mehr zum wöchentlichen Treffen kommen können – zum großen Bedauern auch der anderen Besucher\*innen.

Fünf Ausstellungen, sieben Konzerte, vier Vorträge, eine Lesung und zwei Workshops; daneben zahlreiche Mitmachprojekte – im Wechsel Offene Bühnen, Karaokeabende, Tanzworkshops, Spieleabende und Jam-Sessions: Im Jahr 2025 gab es erneut eine bunte Fülle an Veranstaltungen im oder vor dem Café international am Orbankai, die zur gemeinsamen Begegnung einladen. Zu den Höhepunkten zählten zwei große Open-Air-Veranstaltungen im ersten Halbjahr. Das Internationale Straßenfest, das 2025 gemeinsam mit dem benachbarten Restaurant „Freiraum“ durchgeführt wurde, sowie das Maifest, das im Frühsommer mit einem interkulturellen Maibaum und Tänzen aus aller Welt die warme Jahreszeit willkommen hieß. Auch ansonsten freuten sich die Besucher\*innen des Café international über Möglichkeiten, das Leben gemeinsam zu feiern und kamen zahlreich zum jährlichen Beaujolaisfest, zum Frauenfest, der Kleidertauschparty oder auch der Balkanparty, die im Rahmen der Interkulturellen Wochen erstmalig im Rocket Club Landshut stattfand.



Offene Bühne im Café international



Ein ganz herzlicher Dank geht wieder an das ehrenamtliche Café-Team für das große Engagement und die kreative Umsetzung der Begegnungsprojekte. Ohne ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen wäre der Betrieb des Café international in dieser Form undenkbar.

## Eindrücke aus dem offenen Café-Betrieb



„Für mich bedeutet das Café international, mit guten Menschen in einer freundlichen und offenen Atmosphäre zu sprechen und Zeit zu verbringen. Es unterstützt mich sehr in meinem Leben in Deutschland, da mein Zuhause und meine Familie weit entfernt sind.“ – Iryna, Ukraine

„Das Café international ist für mich ein Ort, an dem Leute aus verschiedensten Kulturen zusammenkommen und gemeinsam ein Gefühl von Harmonie und Verbindung erschaffen.“ – Abhiram, Indien

„Für mich ist das Café international ein Treffpunkt für Menschen aus verschiedenen Kulturen. Ein Ort, an dem sich jeder respektiert fühlt und authentische Momente miteinander teilen kann.“ – Bernat, Spanien

„Für mich bedeutet das Café einen Ort zu haben, in dem ich mich ungezwungen und frei mit Personen aus anderen Kulturen und Weltanschauungen austauschen kann. Ich lerne neue Speisen und Traditionen aus ihrer Heimat direkt vor Ort kennen und erweitere damit meinen Horizont.“ – David, Deutschland

„Der beste Weg, sich selbst eine Freude zu machen, ist zu versuchen, einem andern eine Freude zu bereiten.“ – Gloria, Philippinen

Lukas Zellner, Leitung Café international

# KULTUR& BEGEGNUNG: FRAUENPROJEKTE

## Internationales Frauencafé

Das Internationale Frauencafé ist ein wöchentlicher offener Treff für Frauen, die neue Kontakte knüpfen und sich in der Stadt integrieren möchten. Besonders angesprochen sind immigrierte Frauen, die Verbindungen zur lokalen Gemeinschaft suchen. Im Frauencafé haben sie die Möglichkeit, andere Frauen in ähnlicher Situation kennenzulernen, ihre Erfahrungen zu teilen und ein unterstützendes Netzwerk aufzubauen. Das Frauencafé ist ein Ort der persönlichen Entwicklung, der Stärkung des Selbstbewusstseins, des Zusammenhalts und des Verständnisses zwischen verschiedenen Kulturen. In einer offenen und herzlichen Atmosphäre können sich die Teilnehmerinnen austauschen, gegenseitig unterstützen und neue Freundschaften knüpfen.



Wir verzeichneten im Jahr 2025 wieder sehr viele neue und regelmäßige Besucherinnen. Durch den Einsatz einer zweiten Gruppenleitung neben Paola Garofalo und einer Kinderbetreuerin waren die wöchentliche Durchführung und der niedrighschwellige Zugang zum Angebot gesichert. Die Teilnehmerinnen kommen aus aller Welt - viele sind neu zugezogen in Landshut, nicht wenige haben Fluchthintergrund.

Neben dem sozialen Miteinander steht vor allem die praktische Unterstützung im Alltag im Vordergrund: Informationen zum Leben in Landshut, Tipps zu Anlaufstellen, Möglichkeiten zur Kinderbetreuung, Wohnen oder Gesundheitsthemen werden geteilt. Es wurden auch hin und wieder Referentinnen eingeladen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die sprachliche Unterstützung – viele Frauen nutzen das Frauencafé auch, um ihre Deutschkenntnisse in Gesprächen zu verbessern. Das Frauencafé bietet nicht nur einen Ort der Gemeinschaft, sondern trägt aktiv zur Integration, Teilhabe und Stärkung von Frauen bei. Es ist ein Raum, in dem Vielfalt gelebt und gegenseitige Hilfe selbstverständlich ist.

Höhepunkte des Jahres waren das Frauenfest zum Internationalen Frauentag und ein Ausflug auf die Burg (gefördert vom AAI).



## Praxisbericht von Angela Babajan, Hochschulpraktikantin Soziale Arbeit

Im Rahmen meines Praxissemesters lernte ich eine engagierte Frau mit Migrationsgeschichte kennen, die zur Wahrung ihrer Anonymität als „Frau A.“ bezeichnet wird. Das Haus International bietet niedrigschwellige Angebote im Bereich interkultureller Begegnung und Engagements, in denen Partizipation, Selbstwirksamkeit und soziale Teilhabe gefördert werden. Der Kontakt zu Frau A. entstand nicht in einem klassischen Beratungskontext, sondern im gemeinsamen Arbeitsalltag des Frauencafés, einem Schutzraum für Frauen mit Migrationshintergrund, der Austausch, Orientierung und Gemeinschaft ermöglicht.

Frau A. ist kurdischer Herkunft und zog im Zuge ihrer Eheschließung aus dem Nahen Osten nach Deutschland. Die erste Zeit war von sozialer Isolation und Orientierungslosigkeit geprägt. Durch ihre offene, kontaktfreudige Persönlichkeit gelang es ihr jedoch, soziale Kontakte aufzubauen, Sprachkenntnisse zu erwerben und ihren Sozialraum aktiv zu gestalten. Nach dem erfolgreichen Abschluss eines Sprachkurses wurde ihr Bildungsweg zunächst durch Schwangerschaft und Familienarbeit unterbrochen, der Wunsch nach Weiterentwicklung blieb jedoch bestehen. Früh suchte sie Anschluss an Frauengruppen und engagierte sich ehrenamtlich, wodurch sie schrittweise soziale Netzwerke aufbaute.

Der Empowermentprozess von Frau A. zeigt sich besonders deutlich in ihrer Entwicklung von einer Teilnehmerin hin zu einer verantwortungsvollen ehrenamtlichen Mitarbeiterin. Durch kontinuierliche Teilhabe im Frauencafé erfuhr sie Anerkennung, Zugehörigkeit und Wertschätzung ihrer Kompetenzen. Diese positiven Beziehungserfahrungen stärkten ihr Selbstwirksamkeitserleben und ermutigten sie, zunehmend Verantwortung zu übernehmen. Heute unterstützt Frau A. organisatorisch im Frauencafé und engagiert sich im MIMI-Projekt als Gesundheitsmediatorin, in dem sie andere Migrant\*innen über gesundheitliche Themen informiert.

Eine zentrale Rolle im Empowermentprozess spielten Frau A.s persönliche Ressourcen wie Belastbarkeit, Eigeninitiative, Kommunikationsfähigkeit und ein positives Selbstbild als „starke Frau“. Trotz belastender Lebensumstände – insbesondere der gesundheitlichen Einschränkung ihres Ehemannes, finanzieller Unsicherheiten sowie eigener gesundheitlicher Herausforderungen durch Endometriose – gelang es ihr, handlungsfähig zu bleiben. Die erfolgreiche medizinische Behandlung ihrer Erkrankung stellte einen weiteren Wendepunkt dar, da sie ihre Erfahrungen nun aktiv nutzt, um andere Frauen zu sensibilisieren und zu stärken.

Empowerment zeigte sich bei Frau A. nicht als Ergebnis gezielter sozialarbeiterischer Intervention, sondern als fortlaufender Prozess, der durch freiwilliges Engagement, partizipative Strukturen und stabile soziale Netzwerke gefördert wurde. Das Haus International fungierte dabei als wichtiger Sozialraum, der Handlungsspielräume eröffnete und Verantwortung ermöglichte. Frau A. profitiert nicht nur von Unterstützung und Zugehörigkeit, sondern ist selbst zu einer Ressource für andere geworden. Ihr Engagement steht exemplarisch für gelungene soziale Integration, bei der Migration nicht ausschließlich über formale Kriterien, sondern über aktive Teilhabe, Identifikation mit dem Sozialraum und gesellschaftliches Engagement verstanden wird.



Teddy-Aktion im Frauencafé

## Landshut Frauen International

Zum Internationalen Frauentag am 8. März startet das Internationale Frauencafé ein neues Frauenvernetzungsprojekt. Das Instagram-Magazin „Landshut Frauen International“ ist eine digitale Plattform für Frauen mit internationalem Hintergrund – mit einem Fokus auf Landshut, aber nicht ausschließlich. Die Idee ist, offen zu sein und Frauen aus aller Welt anzusprechen. Es bietet Raum für Austausch, Inspiration und Information zu Themen wie Kultur, Integration, Familie, praktische Tipps und Events. Ziel ist es, eine Community zu schaffen, die Frauen miteinander vernetzt, ihre Stimmen sichtbar macht und einen Ort für gegenseitige Unterstützung bietet. Verantwortlich für die Redaktion und die Texte war Laetitia Laurent. In den Beiträgen ging es um Ramadan, Beruf & Kultur, Mutterschaft, Ehrenamt, Netzwerke und Angebote für Frauen in Landshut



Leider konnten wir trotz sehr guter Resonanz keine Finanzierung für das Projekt finden und mussten es deshalb wieder einstellen. Zum Teil werden die Inhalte weitergeführt von der Instagram Seite der Community Multiplikatorinnen Landshut, die aus dem Projekt Connected Women, das in städtischer Verantwortung liegt, hervorgegangen sind.



Wir danken all unseren vielfältigen geschätzten Kooperationspartner\*innen für das offene Ohr und die gute Zusammenarbeit!

Annelies Huber, Leitung Bereich Kultur und Begegnung

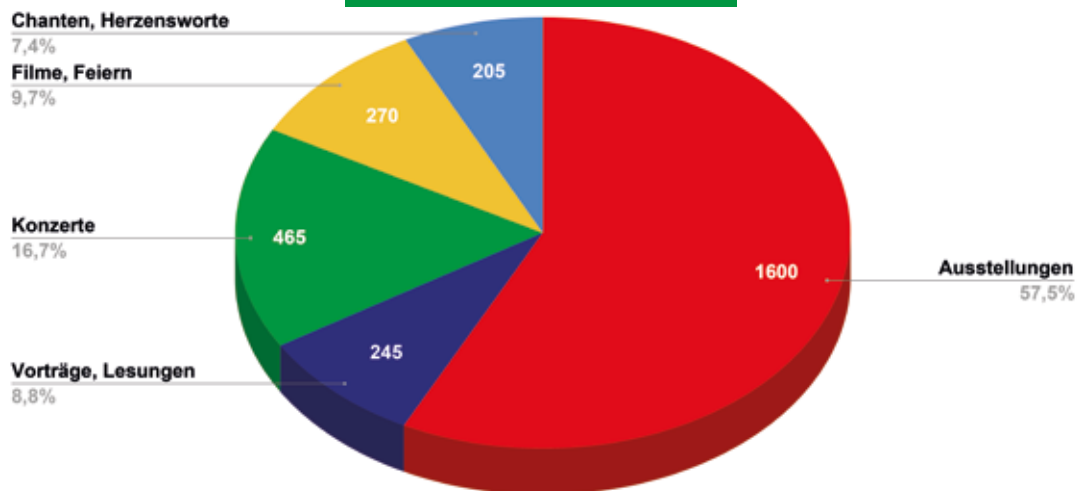


Sommerfest



Ausstellung von Iris Nitzl

2785 Besucher\*innen im Jahr 2025



## Ausstellungsprojekte und Kunstworkshops

Die Ausstellung „Schwierige Zeiten“ von Aflan Gasimov, einem jungen Geflüchteten aus Aserbeidschan, wurde im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus gezeigt. Helmut Wartner präsentierte im Frühsommer sein Projekt „Jeden Tag eine Postkarte“. Die Ausstellung und der begleitende Workshop fanden eine sehr gute Resonanz.

Die Sommerausstellung „Begegnung an der Schwelle“ von Markus Wimmer und Martha Bochanek hatte ebenfalls ein Rahmenprogramm. Im Herbst zum Kunstwochenende folgte die sehr gut besuchte Ausstellung „Looking into the sun with eyes closed“, einer Malerei-Serie von Iris Nitzl.

# KULTURRAUM ROCHUSKAPELLE

## Rochuskapelle

InterkultuReller | Ort der Begegnung | Brücke zwischen HeiMaten | KUnst | MenSchen

Die denkmalgeschützte gotische Kapelle hat sich seit 2009 als Kulturraum in Landshut sehr gut etabliert. Das größtenteils ehrenamtliche Rochus-Team präsentiert ein abwechslungsreiches und hochkarätiges Programm an Kunst, Musik, Vorträgen / Lesungen und Filmen und ist Teil des Landshuter Kultursommers.

### Weltmusikkonzerte

Die traditionellen Frühjahrs- und Herbstkonzerte in der Rochuskapelle boten wieder außergewöhnliche Weltmusikdarbietungen und Klangerlebnisse. Sie sind inzwischen eine feste Größe in Landshut und waren sehr gut besucht! Verantwortlich für die Programmplanung und Organisation ist Florian Käding.



Mehr Infos dazu auch unter: <https://studio.kaedinger.de/live/rochus/>

Auf die Bühne kam Musik aus Irland, Westafrika, der Türkei, Osteuropa und Bayern – aber auch internationale und experimentelle Konzerte nahmen das Publikum mit auf Musikweltreisen in eine Welt der kulturellen Vielfalt und in ein Musikerlebnis ohne Grenzen. Das Highlight war ein Open-Air Konzert mit Embryo, dem Urgestein der Weltmusik in Deutschland.



Embryo-Konzert



## Internationale Filmnächte

Bereits zum achten Mal fanden im Juli die Open-Air Filmnächte in der Rochus-Kapelle statt. Sie haben mittlerweile einen festen Platz im Landshuter Kultursommer. Unter dem Titel „Andere Welten“ zeigten wir anspruchsvolle Filme aus Georgien, Japan und dem Iran – immer in den Originalsprachen mit Untertiteln. Im Vorprogramm unterhielten wieder internationale Musiker\*innen mit Live-Musik. Organisiert wurde das Vorprogramm von Florian und Amira Käding.

## Vorträge / Lesungen / interreligiöse Begegnung

Neben den Ausstellungen, den Konzerten und den Filmnächten gab es 2025 auch wieder einige gut besuchte Vorträge zu aktuellen politischen Themen.

Die Rochuskapelle wird auch gerne für interreligiöse Begegnungen genutzt. Neben einer monatlich stattfindenden Chantgruppe, veranstaltet das Interreligiöse Forum hier seine Reihe Herzensworte mit Texten aus verschiedenen Religionen.

## Darüber hinaus: Kooperationen im kulturellen Bereich

Darüber hinaus gibt es Veranstaltungen und Kooperationen des Kulturteams über das Programm der Rochuskapelle hinaus. So wurde 2025 ein Chor International unter Leitung von Verena Putzo-Kistner gegründet, der auch öffentlich auftritt. Gemeinsam mit dem Landshuter Tanzkreis wurde ein sehr gut besuchtes griechisches Fest im Salzstadel mit Musikern aus Kreta veranstaltet.



Wir danken all unseren vielfältigen geschätzten Kooperationspartner\*innen für das offene Ohr und die gute Zusammenarbeit!

Annelies Huber, Leitung Bereich Kultur und Begegnung

Kultursommer



Ausstellungsbesucherinnen



Griechisches Fest



# INTERKULTURELLE KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

Neben den eigenen Projekten des Haus International nutzen Vereine, Initiativen und Migrantenselbstorganisationen als Nutzergruppen unsere Räumlichkeiten. Das dient auch der Vernetzung und der Bündelung von Ressourcen. Gerade das Café international hat sich als Ort für ehrenamtliche Kultur- und Begegnungsprojekte und bürgerschaftliches Engagement etabliert. Viele unterschiedliche Ansätze für Verständigung, Miteinander und Partizipation, für kulturelle Entfaltung und für eine gerechte, nachhaltige und friedliche Gesellschaft werden hier verfolgt. Inzwischen zählen wir 20 externe Nutzergruppen.

## Initiativen für sozialen Zusammenhalt / gegen Rechtsextremismus

**A**ngesichts der gesellschaftlichen Entwicklungen brachte sich das Haus International in die örtlichen Bündnisse für die Verteidigung der Demokratie und gegen den Rechtsruck ein. Denn es sind „die Migrant\*innen“, die permanent als Feindbild beschworen werden. Ihnen in den zivilgesellschaftlichen Bündnissen Sichtbarkeit und eine Stimme zu geben, war ein Antrieb unseres Engagements.



Gleichzeitig intensivierten wir die Zusammenarbeit mit den migrantischen Communities. In der islamischen Fastenzeit Ramadan organisierten wir Besuche zum Fastenbrechen in der Ditib-Moschee und in der arabischen Moschee. In der Sprachmesse präsentierten wir mit der Sprachschule Amal die arabische Schrift und Sprache. Auch der Kontakt zur ukrainischen Community blieb intensiv.

Wir beteiligten uns aktiv an der städtischen Veranstaltungsreihe „80 Jahre Frieden – Perspektiven auf das Jahr 1945 in Landshut“ mit zwei hochkarätigen Kooperationsveranstaltungen im Königsmuseum. Zum einen war das von Dr. Doris Danzer und Annelies Huber moderierte Podiumsgespräch „Geschichten von Migration“. Sieben Migrant\*innen erzählten in sehr bewegenden Worten von ihrem Weg nach Landshut in den letzten 80 Jahren. Zum anderen war das die Lesung von Gianni Jovanovic und Oyindamola Alashe 'Ich, ein Kind der kleinen Mehrheit'. Jovanovic erzählt anhand seiner ungewöhnlichen Lebensgeschichte, wie viel Rassismus u. Benachteiligung Rom\*nja in Deutschland u. Europa erlebten und erleben.



Oyindamole Alashe  
und Gianni Jovanovic

Geschichten  
von Migration

## Netzwerk Interkulturelle Wochen etc.

Das älteste interkulturelle Netzwerk in Landshut ist der Veranstalterkreis der Interkulturellen Wochen, initiiert 1986 vom Haus International. Über die Jahre hinweg ist ein wichtiges soziales Netzwerk von mehr als 30 Veranstalter\*innen aus Stadt und Landkreis Landshut entstanden, das die Grundlage für viele interkulturelle Initiativen legte und laufend neue Vereine und Organisationen integriert. Die Interkulturellen Wochen wollen die Zivilgesellschaft stärken und Räume zum Nachdenken, Diskussion und Austausch, für Begegnung und Kultur und gemeinsames Feiern, Lachen und Zusammenfinden schaffen. Die Veranstalter\*innen gestalteten dazu ein vierwöchiges Programm im Herbst 2025.



Veranstalterkreis Interkulturelle Wochen

Die Interkulturellen Wochen sind eine bundesweite Initiative – unterstützt und mitgetragen von Initiativgruppen, Gewerkschaften, Migrationsbeiräten und Integrationsbeauftragten, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Migrantenorganisationen und Kommunen. 24 Aktionen wurden 2025 von den 33 Veranstalter\*innen in und um Landshut gestaltet. Die offizielle Eröffnung der 38. Interkulturellen Wochen fand Ende September unter dem Motto Für Vielfalt und Demokratie in der Rochuskapelle statt. Viel beachtete Eröffnungsrednerin war Kokonelle, Musikerin und Aktivistin mit kongolesischen Wurzeln, die gleichzeitig sehr eindrucksvoll auch die musikalische Umrahmung gestaltete. In Landshut wird die Veranstaltungsreihe maßgeblich von Akteur\*innen der Zivilgesellschaft organisiert.

Das Pendant zu den Interkulturellen Wochen sind im Frühjahr seit 2006 die Internationalen Wochen gegen Rassismus rund um den 21. März. Unter Federführung des DGB beteiligen sich wieder rund 20 Veranstalter\*innen daran.

## Gremien-, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit



Besuch von Karl Straub, MdL

**E**in Markenzeichen des Haus International ist die Netzwerkarbeit. Der konstruktive und kontinuierliche Austausch mit den Kommunen und anderen Träger\*innen und Vereinen ist unerlässlich für die Weiterentwicklung der interkulturellen Arbeit. Deshalb bestanden mit den verschiedenen kommunalen Einrichtungen, freien Träger\*innen und Initiativen in und um Landshut ein reger Austausch und vielfältige Kooperationen.

Im März luden wir Karl Straub – MdL und Integrationsbeauftragter der bayrischen Staatsregierung – zu einem Praxisgespräch mit lokalen Akteur\*innen in der Integrationsarbeit in die Rochuskapelle ein, um über die erfolgreiche Gestaltung der Integrationsarbeit in herausfordernden Zeiten zu sprechen.

Als Verein sind wir Mitglied des VIA – Verband für interkulturelle Arbeit, des Bayerischen Flüchtlingsrats und korporatives Mitglied des AWO-Kreisverbands Landshut e.V.

Vertreter\*innen des Haus International nahmen regelmäßig an der Beraterkonferenz und den Versammlungen des Stadtjugendrings teil.

Neben der Website und dem monatlichen Newsletter betreibt das Haus International auf Social Media eine Facebook-Seite und einen Instagram Account.

## Netzwerk Integration / Integrationskonzept

**A**nnelies Huber fungierte weiterhin als Moderatorin des Netzwerkes Integration, dessen Ziel es ist, alle Akteur\*innen in der interkulturellen Arbeit an einem Tisch zu versammeln, um die regionale Integrationsarbeit besser zu koordinieren und gemeinsame Lösungsansätze für aktuelle Herausforderungen zu finden. Das Netzwerk konnte 2025 auf sein 20-jähriges Bestehen zurückblicken. Die drei Gründerinnen – Annelies Huber, Roswitha Keil und Mascha Sidorova-Spilker – sind immer noch aktive Gestalterinnen des Netzwerkes.



Die Gründerinnen des Netzwerkes Integration



Auch die Arbeit zur Erstellung eines kommunalen Integrationskonzeptes wurde 2025 wieder aufgenommen. Teil 1 der Leitlinien wurde offiziell vom Stadtrat verabschiedet. Mitarbeiter\*innen des Haus International beteiligen sich an den 10 Arbeitsgruppen, Annelies Huber und Marcelo Costa e Silva vertreten das Haus International in der Steuerungsgruppe. Zum seit 2025 neu konstituierten Integrationsbeirat bestehen weiterhin sehr enge Beziehungen.



Wir danken all unseren vielfältigen geschätzten Kooperationspartner\*innen für die offene und wertschätzende Zusammenarbeit!

Annelies Huber - Geschäftsführerin



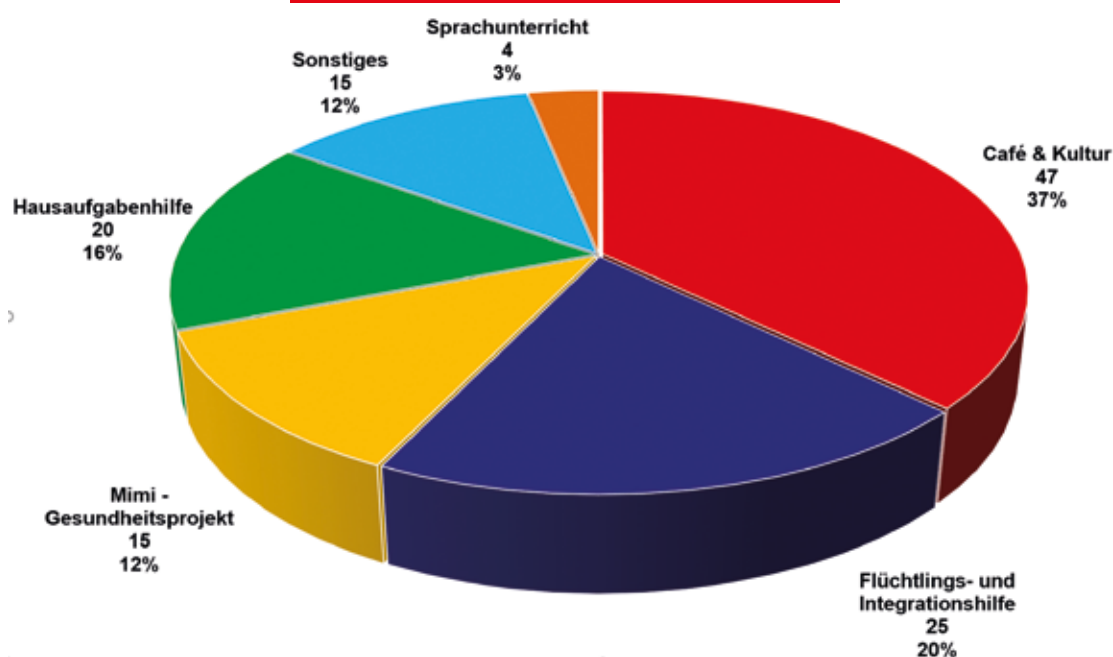
# BÜRGERENGAGEMENT UND ZIVILGESELLSCHAFTLICHE UNTERSTÜTZUNG

Bürgerschaftliches Engagement war der Ausgangspunkt des Vereins Haus International und ist bis heute ein wesentlicher Teil seines Selbstverständnisses. Der Verein bietet ein vielseitiges Betätigungsfeld für Menschen mit dem gemeinsamen Interesse an der Gestaltung einer offenen und solidarischen Gesellschaft. Wir laden interessierte Menschen ein, sich aktiv zu beteiligen, um Chancengleichheit in Schule, Beruf und Gesellschaft für Migrant\*innen zu erreichen, um die Idee von Integration und Teilhabe mit Leben zu erfüllen und zur interkulturellen Verständigung beizutragen.

Die Beziehungen, die im ehrenamtlichen Engagement über Sprach-, Kultur- und Religionsgrenzen hinweg entstehen, sind wichtige Brückenpfeiler für die gesellschaftliche Integration und den Zusammenhalt vor Ort. Wenn Einheimische und Migrant\*innen gemeinsam anpacken, wächst das Zugehörigkeits- und das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Ein Höhepunkt des Jahres war der Besuch von Gabi Schmidt, MDL. Als Ehrenamtsbeauftragte der Bayrischen Staatsregierung initiierte sie einen Austausch über die Erfahrungen der Mitarbeit von Ehrenamtlichen in der Integrationsarbeit mit den Mitarbeiter\*innen des Haus International.

125 ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen in Projekten



## Ehrenamtliche Mitarbeit

Die Integration ehrenamtlicher Helfer\*innen in die Arbeit des Haus International blieb 2025 auf einem sehr soliden Niveau. Im Bereich „Kultur und Begegnung“ und im Bereich „Hausaufgabenhilfe“ konnten wir noch mehr Freiwillige einbinden. Im Bereich „Flüchtlings- und Integrationsberatung vor Ort“ ist die Zahl der Ehrenamtlichen leider weiter rückläufig. Dies verwundert nicht angesichts der weitverbreiteten Anti-Flüchtlings-Rhetorik, die auch von den Medien transportiert wird und Unsicherheit erzeugt.

Ganzjährig erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur FaLa. Alle Ehrenamtlichen waren in Teams mit hauptamtlichen Fachkräften eingebunden. Unsere Ehrenamtlichen waren auch zum traditionellen Mitarbeiter-Sommerfest am Orbankai mit georgischen Spezialitäten und zur Weihnachtsfeier im Rocketclub mit einem Auftritt des Chor International eingeladen.

Es gab weiterhin eine gewisse Fluktuation unter den Helfer\*innen, so dass immer wieder Bedarf nach zusätzlichen Ehrenamtlichen bestand. Für 2026 wollen wir vor allem verstärkt an der Stabilisierung und Ausweitung der ehrenamtlichen Angebote zum Deutschlernen arbeiten, da der Zugang zu den Integrationskursen vielen Menschen nun verwehrt bleibt. Auch Angebote zum erleichterten Zugang zur Berufsanerkennung und zum Arbeitsmarkt für Geflüchtete wollen wir in den Fokus nehmen.



Sommerfest für Mitarbeiter\*innen



Wir danken allen ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen sehr herzlich - denjenigen, die schon lange dabei sind und denjenigen, die jetzt neu bei uns mit anpacken!

### Direkthilfe

Es gibt auch die Möglichkeit, unter dem Stichwort „Direkthilfe“ für bedürftige Klient\*innen – vor allem aus der Flüchtlingshilfe – zu spenden. Die Menschen in den Unterkünften leben am absoluten Existenzminimum. So kommt es immer wieder zu individuellen Notlagen. Der Direkthilfe-Topf wird neben Spenden durch Benefizaktionen wie Flohmärkte oder Erlöse von Veranstaltungen gefüllt.



Wir danken allen Dauer-Spender\*innen und den langjährigen Unterstützer\*innen in den Förderkreisen besonders herzlich für ihre nachhaltige Unterstützung!

Annelies Huber - Geschäftsführerin

# ZUM SCHLUSS: VEREIN, MITARBEITER\*INNEN UND FINANZEN

Am 31.12.25 zählte der Verein Haus International - Verband für interkulturelle Begegnung, Bildung und Beratung e.V. wie im Vorjahr genau 208 Mitglieder, darunter auch einige Ehrenmitglieder. Der Verein wurde vor fast 50 Jahren von meist jungen Leuten gegründet. Mittlerweile hat er - wie so viele andere Vereine auch - ein Problem der Überalterung. Hoffnung macht, dass auch immer wieder jüngere Mitglieder nachkommen.



**A**n der Spitze des Vereins stand ganzjährig ein dreiköpfiger Vorstand mit Christine Stöhr als 1. Vorsitzender, Verónica Hidalgo Sánchez als 2. Vorsitzender und Marcelo Costa e Silva als Schatzmeister. Im Mai wurden alle Vorstände von der Mitgliederversammlung einstimmig bestätigt. Kassenprüfer\*innen Stefan Gruber und Lis Werner waren 2025 weiterhin im Amt. Ein Beirat begleitete das Haus International ganzjährig mit seiner Expertise. Dr. Mechthild Wolff, Dr. Thomas Keyssner und Stefan Urbanzyk gehörten ihm an und berieten den Vorstand und die Geschäftsführung. Auch der Beirat wird in dieser Besetzung bis 2027 weiterarbeiten.

Die Leitung der Einrichtung oblag weiterhin Geschäftsführerin Annelies Huber. Ein Steuerberater und externer Datenschutzbeauftragter unterstützten die Geschäftsführung. Ebenso standen ein Betriebsarzt und eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit beratend zur Seite.

Das Jahr 2025 war geprägt von der Vorbereitung des Wechsels in der Geschäftsführung. Annelies Huber, die den Verein seit 1989 leitet, wird zum 28.2.27 in den Ruhestand gehen. Um die Transformation gut vorzubereiten und zu gestalten, wurden drei Workshops mit zwei externen Change Management Coaches abgehalten, an denen neben Vorstand und Geschäftsführung zum Teil auch das Leitungsteam teilnahm. Die Geschäftsführungsstelle wurde ausgeschrieben, fünf Vorstellungsgespräche wurden geführt. Bereits zum 1.7.26 wird die neue Geschäftsführung einsteigen, um in einem strukturierten Übergabeprozess die Leitung schrittweise zu übernehmen.

## Mitarbeiter\*innen 2025

Insgesamt war das Haus International 2025 von personeller Stabilität geprägt. Insgesamt 37 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen waren angestellt – fast alle in Teilzeit. Zusätzlich waren drei Werkstudent\*innen und sieben Mitarbeiter\*innen auf Minijob-Basis tätig – neben 18 freien Mitarbeiter\*innen auf Honorarbasis. Das Haus International verfügt außerdem über eine Stelle für das Freiwillige Soziale Jahr und zwei Stellen für den Bundesfreiwilligendienst sowie zwei Stellen für Praktikant\*innen der Hochschule Landshut und zwei Stellen für Praktikant\*innen der Fachoberschule Landshut aus dem Bereich Soziale Arbeit.



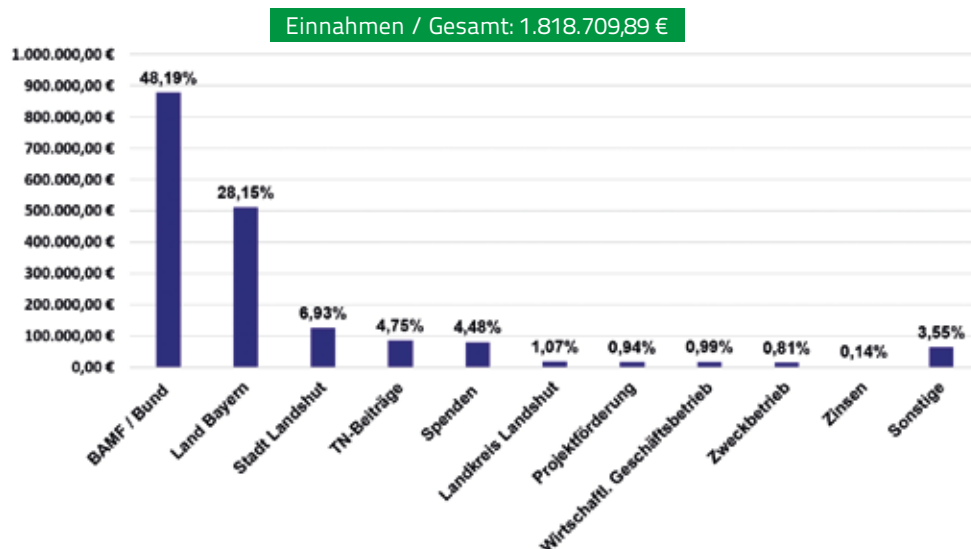
Weihnachtsfeier im Rocketclub

Trotz der personellen Kontinuitäten kam es jedoch auch zu großen Herausforderungen z.B. durch den Ausfall beider Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit und die disruptive Schließung der GU Porschestraße zum Jahresende. Der pädagogischen Gesamtleitung war es ein Anliegen, den Zusammenhalt und die Vernetzung zwischen den verschiedenen Projekten an den sechs Standorten weiterzuentwickeln.

Neben dem Sommerfest am Orbankai und der Weihnachtsfeier im Rocketclub fand wieder ein gemeinsamer Betriebsausflug statt. Wir besuchten im Oktober die Synagoge in Straubing und konnten auch mit der Vorsitzenden der israelitischen Kultusgemeinde - Frau Anna Zisler - sprechen.

## Einnahmen und Ausgaben 2025

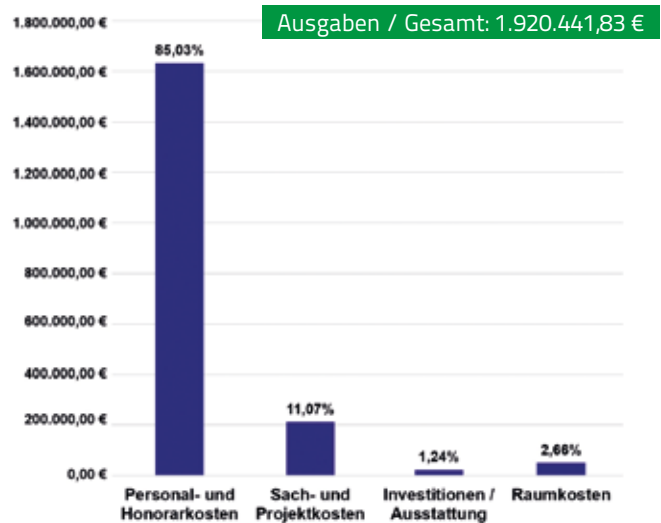
Das Haus International finanziert sich maßgeblich aus öffentlichen Mitteln und Zuschüssen (Bund, Land und Kommunen), Teilnehmerbeiträgen und Spenden sowie Projektförderungen. Dadurch ergibt sich eine feingliedrige Finanzierung einzelner Arbeitsbereiche und Projekte.



Die Ausgaben in 2025 betragen ca. 5 % mehr als im Vorjahr, was vor allem auf gestiegene Personalkosten durch Tarifierhöhungen zurückzuführen ist. Da einige Stellen nicht durchgängig besetzt waren und erneut Tarifierhöhungen anstehen, ist für 2026 wieder mit einer Erhöhung der Ausgaben zu rechnen. Denn mehr als 85 % der Ausgaben fließen weiterhin in Personal- und Honorarkosten.

Die Einnahmen betragen in 2025 dagegen nur 93,5 % der Einnahmen des Vorjahres. Geschuldet war dies vor allem der Tatsache, dass die Stadt den Globalzuschuss zu den Betriebs- und Personalkosten am Orbankai aufgrund der hohen Rücklagen des Vereins im Jahr 2025 nicht ausbezahlt, so dass das Jahr mit einem kräftigen Minus, das aus den Rücklagen gedeckt wurde, abgeschlossen wurde. Die anderen Zuschüsse und Spenden blieben erfreulicherweise stabil, so dass auch die wirtschaftliche Situation des Haus International 2025 stabil blieb. Für den Transformations- und Umstrukturierungsprozess zur Regelung der Nachfolge der Geschäftsführerin steht eine ausreichende Rücklage zur Verfügung.

Das Haus International war zum Jahresbeginn 2026 also wirtschaftlich gut für die Zukunft aufgestellt, aber angesichts der Haushaltslage der öffentlichen Kassen und der bereits für 2026 angekündigten Mittelkürzungen ist die Lage fragil. Vor allem der Zulassungsstopp für die freiwillige Teilnahme an Integrationskursen seit Januar 2026 gefährdet unsere finanzielle Basis. Mehr als besorgniserregend ist auch das angekündigte Ende der behördenunabhängigen Asylverfahrensberatung zum 31.12.2026.



Unser herzlicher Dank gilt umso mehr allen Spender\*innen, die das Haus International unterstützen. Alle Spenden kommen zielgerichtet der Arbeit in unseren Projekten zu Gute.

Die Spenden, die wir vor allem von Privatpersonen erhalten, sichern unsere Finanzierung ab. Sie ermöglichen es uns, Zuschussanträge, bei denen immer ein Eigenanteil selbst geleistet werden muss, zu stellen. Wir danken auch den regionalen Firmen, Wohltätigkeits- und Service-Clubs, Stiftungen und allen anderen Kooperationspartner\*innen, die Vertrauen in unsere Arbeit setzen. Besonders erwähnt seien hier der Landshuter Lionsclub, der Lionsclub Landshut-Wittelsbach, die Sparkasse und das BMW Werk, die unsere sozialen und kulturellen Projekte seit vielen Jahren zuverlässig fördern.

## Ausblick auf 2026 / 2027

2026 und 2027 werden entscheidende Jahre für die Zukunft des Haus International werden. Mit dem Ruhestand der langjährigen Geschäftsführerin geht eine Ära zu Ende. Der Verein muss und wird sich neu aufstellen, der Transformationsprozess hat schon 2025 begonnen.

Angesichts der politischen Rahmenbedingungen wird die aktive und finanzielle Unterstützung der Zivilgesellschaft in Zukunft wichtiger denn je für uns sein.

Ihr ehrenamtliches Engagement als Bürger\*innen ermöglicht Projekte, die sonst nicht möglich wären! Ihre finanzielle Unterstützung als Spender\*innen sichert laufende Integrationsprojekte!

Ihre Unterstützung trägt dazu bei, dass wir auch in diesen schwierigen und unsicheren Zeiten weiter Brücken bauen und Menschen zusammenbringen können.

Annelies Huber - Geschäftsführerin

Unserer Mitarbeiter*innen 2025		
<b>Geschäftsführung / Verwaltung</b>		
Annelies Huber	39 St.	Geschäftsführerin, Dipl. Soz. Päd. (FH)
Manuela Tienda Erlbacher	36 St. bis 30.06.25	Sekretariat, Bürofachkraft
Caren Rank	34 St. ab 19.05.25	Sekretariat, Bürofachkraft
Renuka Ritigahapola	Minijob 6 St. bis 31.03.25	Buchhaltung, Finanzbuchhalterin
Irina Polyak	25 St.	Buchhaltung, Finanzbuchhalterin
<b>Kinder- und Jugendarbeit</b>		
Kristina Kronschnabl	35 St.	Projektleitung, Bachelor of Education
Marie Sophie Vogel	25 St.	Gruppenleitung, Sozialpädagogin BA
Mirvete Xhemajliu	23 St.	Großtagespflege, Tagesmutter
Asmaa Daher	23 St.	Großtagespflege, Tagesmutter
<b>Asylsozialarbeit</b>		
Dimitri Borodin	39 St.	FIB und AVB, Projektleitung, Sozialpädagoge BA
Anja Koren Bejtulai	35 St. ab 01.03.25	FIB und AVB, stellvertr. Projektleitung, Sozialpädagogin BA
Elke Wiertellock	27 St.	AVB, Ethnologin M.A.
Marco Barat	33 St.	FIB, Sozialpädagoge BA
Sofia Piovano	22,25 St.	FIB, Kulturwissenschaftlerin BA
Stefanie Klinnert	32 St.	FIB, Kulturwissenschaftlerin BA
Dr. Evi Drieauff	27 St / 32 St. ab 01.03.25	FIB, Islamwissenschaftlerin, Arabistin M.A
Michelle Wehner	20 St. / 32 St. ab 01.03.25	FIB, Sozialpädagogin MA
Samra Szemraj	22 St. bis 28.02.25	FIB, Sozialpädagogin BA
Mariam Alahmad Alali	19,5 St.	Pädagogische Assistenz
Sandra Anton Garcia	14 St. ab 01.03.25	Pädagogische Assistenz
Elena Tevs	8 St. bis 28.02.25	Werkstudentin, Unterstützungskraft
Sandra Anton Garcia	8 St. bis 28.02.25	Unterstützungskraft
<b>Migrationsberatung</b>		
Irina Feldi	30,5 St.	Projektleitung und FIB, Sozialpädagogin BA
Claus Sixt	17,5 St. / 20 St. ab 01.07.25	Slawist M.A.
Irina Indricean	32 St.	FIB, Psychologin BA
Iryna Hadersdorfer	22 St.	FIB, Informatikerin BA
Katherina Rudik	10 St.	Werkstudentin, Unterstützungskraft
Olha Korotetska	8,5 St.	Unterstützungskraft
<b>Integrations- und Deutschkurse</b>		
Lydia Braun	34 St.	Leitung, Linguistin M.A., DAZ-Lehrerin
Sonja Friese	28 St.	Verwaltung, Dipl. Betriebswirtin (FH)
Henriette Schmid-Kormann	10 St.	Verwaltung, Dipl. Betriebswirtin (FH)
Serageldin Fayed	bis 31.08.25	DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrer
Jacqueline Hesel		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Albena Schein		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Julia Hadynets		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Lachezara Stefani		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Theresa Löffelholz		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Lahcen Handi		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrer
Christine Heilmeier		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Petra Scheiblich		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Liubov Böttger		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
<b>Projekte</b>		
Paola Garofalo	9 St.	Standortkoordination MiMi-Projekt, Frauencafé
Lukas Zellner	19,5 St./ 25 St. ab 01.09.25	Projektleitung Café international
Laetitia Laurent	10 St. von 01.04.25 – 31.08.25	Social Media Projekt „Landshut Frauen International“
Reinigungskräfte	3 Mitarbeiter*innen	
Honorar-Mitarbeiter*innen	10 DAZ-Unterricht	4 Hausaufgabenhilfe (Vertretungen) / 4 AVB-Dolmetscher
Hochschulpraktikant*innen	2 Kinder- und Jugendarbeit	2 Asylsozialarbeit
Freiwilligendienste	2 FSJ-Helfer	2 Bundesfreiwilligendienstleistende
FOS-Praktikant*innen	4 Kinder- und Jugendarbeit	



**DIE BITTEN DER KINDER**  
 Die Häuser sollen nicht brennen.  
 Bomber sollt man nicht kennen.  
 Die Nacht soll für den Schlaf sein.  
 Leben soll keine Straf sein.  
 Die Mütter sollen nicht weinen.  
 Keiner sollt töten einen.  
 Alle sollen was bauen.  
 Da kann man allen trauen.  
 Die Jungen sollen`s erreichen.  
 Die Alten desgleichen.

**Bertolt Brecht (1951)**

## Impressum

Herausgeber: Haus International  
 Verband für interkulturelle Begegnung, Bildung und Beratung e.V.

Hauptsitz: Orbankai 3-4, 84028 Landshut

Tel.: 0871-3194748-0  
 Fax: 0871-3194748-27

E-Mail: [info@haus-int.de](mailto:info@haus-int.de)  
 Web: [www.haus-int.de](http://www.haus-int.de)



Spendenkonto: IBAN DE38 7435 0000 0000 8705 95  
 BIC: BYLADEM1LAH

Layout: Dipl. Designer Ehab Aziz  
 Web: [www.ehab-aziz.de](http://www.ehab-aziz.de)

Fotos:  
 Mitarbeiter\*innen und Freund\*innen des Haus International

Verantwortlich und Redaktion: Annelies Huber  
 Mitarbeit (in alphabetischer Reihenfolge)

Angela Babajan  
 Dimitri Borodin  
 Lydia Braun  
 Irina Feldi

Sonja Friese  
 Paola Garofalo  
 Christine Stöhr  
 Lukas Zellner

